



Brandenburgische
Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Suchthilfe
Suchtprävention
selbstbestimmt
Glücksspielsucht
Sucht-Selbsthilfe
Lotsennetzwerk
Teilhabeberatung
Digitalisierung

**JAHRES
BERICHT
2022**

Impressum

Herausgeber:

Brandenburgische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Gestaltung:

Ulrike Bodenstein

Redaktion:

Andrea Hardeling, Ulrike Bodenstein



Jahresbericht 2022

der Brandenburgischen Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Inhalt

Vorwort	5
Organisationsprofil	6
Organigramm	7
Mitglieder der BLS	8
Vorstand	9
BLS-Team	10
BLS 2022 in Zahlen	11
Im Gespräch mit Andrea Hardeling	12
Landeskoordinierung Suchtprävention	13
Projekt selbstbestimmt	16
Landeskoordinierung Suchthilfe	26
Landeskoordinierung Glücksspielsucht	30
Landeskoordinierung Sucht-Selbsthilfe	34
Lotsennetzwerk Brandenburg	37
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)	40
Landeskoordinierung Digitalisierung	42
Landessuchtkonferenz	47
Öffentlichkeitsarbeit	49
Finanzierung	52
Danksagung	54

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2022 der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. einen Einblick in unsere Arbeit, in Entwicklungen und Herausforderungen in der Suchthilfe und Suchtprävention im Land Brandenburg zu geben. Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die BLS kompetent und leidenschaftlich in der Suchthilfe, der Sucht-Selbsthilfe, der Suchtprävention und dem Themenbereich Glücksspielsucht im Land Brandenburg. Dabei setzen wir uns für eine ganzheitliche Sichtweise ein, die nicht nur die individuelle Situation der Betroffenen berücksichtigt, sondern auch die gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen in den Blick nimmt.

Im vorliegenden Jahresbericht möchten wir Sie über die vielfältigen Aktivitäten informieren, die wir 2022 durchgeführt haben. Dazu gehören beispielsweise die Koordination von Präventionsprojekten im schulischen Umfeld, zahlreiche Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Eltern und Angehörige, der Fachtag des Projekts *selbstbestimmt* zu Kindern aus suchtbelasteten Familien oder die Erstellung von Aufklärungsmaterialien zu vielfältigen Aspekten der Themen Sucht und Suchtprävention. Ein besonderer Schwerpunkt lag und liegt auf den neuen Herausforderungen und Entwicklungen, die durch die gesetzlichen Veränderungen bezüglich des Cannabiskonsums zu erwarten sind. Auch die zunehmende Digitalisierung und der Einfluss von sozialen Medien erfordern neue Ansätze und Strategien, um Menschen bestmöglich zu erreichen und zu unterstützen. Wir möchten Ihnen in diesem Bericht einen Einblick geben, wie wir uns diesen Herausforderungen stellen, innovative Lösungsansätze entwickeln und erste Erfahrungen dazu im Modellprojekt *DigiSucht* sammeln.

Ohne die Unterstützung und Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen und Förderern wäre unsere

Arbeit nicht möglich. An dieser Stelle möchten wir daher unseren herzlichen Dank allen Förderern und Kooperationspartner*innen sowie Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die uns in unserem Engagement unterstützen. Ein besonderer Dank gilt dem Team der BLS, das die vielen Aktivitäten mit großem Engagement und Innovationsbereitschaft umsetzt. Gemeinsam schaffen wir es, die Suchthilfe und die Suchtprävention weiterzuentwickeln und den Betroffenen eine Perspektive zu geben.



Jens-Uwe Scharf
Vorstandsvorsitzender der BLS

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass der vorliegende Jahresbericht nicht nur einen Rückblick gibt, sondern auch einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen bietet. Wir sind uns sicher, dass unser Engagement einen wichtigen Beitrag für eine gesunde und nachhaltige Gesellschaft in Brandenburg leistet.

Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht Ihnen wertvolle Lektüre bietet und bedanken uns herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Jens-Uwe Scharf
Vorstandsvorsitzender der Brandenburgischen
Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Organisationsprofil



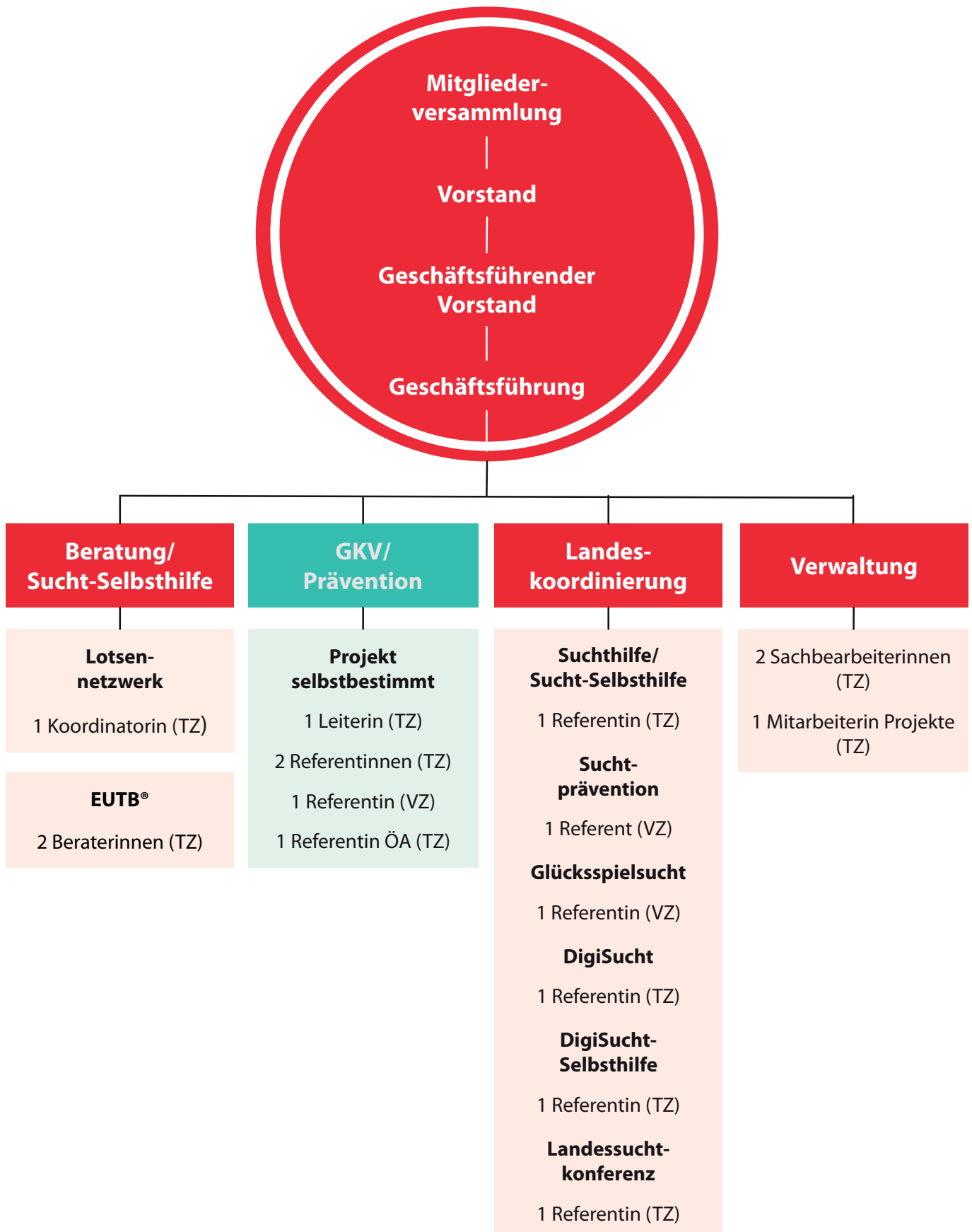
Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (BLS) ist als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle in den Themenfeldern Suchtprävention, Sucht-Selbsthilfe, Suchthilfe, Glücksspielsucht sowie *DigiSucht* und *DigiSelbsthilfe* im Land Brandenburg tätig. Die fachpolitische Vertretung auf Landesebene, die Beteiligung an und die Moderation von Entwicklungsprozessen unter Einbeziehung der relevanten Institutionen, Organisationen und Berufsgruppen stehen hierbei im Fokus der Aktivitäten.

Die BLS vernetzt Akteur*innen und begleitet ihre Mitgliedsverbände sowie Träger und Organisationen der Suchthilfe, Sucht-Selbsthilfe und Suchtprävention fachlich. Wir konzeptionieren und organisieren eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie für weitere Institutionen und Kooperationspartner*innen und evaluieren fachbezogene Themen. Den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche Suchthilfe, Suchtprävention, Sucht-

Selbsthilfe, Glücksspielsucht, Digitalisierung, die Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz sowie das Projekt *selbstbestimmt* bildet die Geschäftsstelle der BLS. Das Lotsennetzwerk Brandenburg und das Angebot der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung befanden sich von Beginn 2021 bis Ende 2022 in einer Außenstelle in einem Beratungszentrum der Caritas in Potsdam.

Der Verein Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. wird seit seiner Gründung im Jahr 1994 von den Mitgliedsorganisationen getragen und unterstützt. Die Mitgliederversammlung besteht aus Vertreter*innen der Landesverbände der freien Wohlfahrtspflege, der Landesverbände der Sucht-Selbsthilfe sowie weiterer landesweit tätiger Träger aus dem Bereich der ambulanten und stationären Suchthilfe. Der Vorstand der BLS berät in den vier Sitzungen des Jahres über aktuelle Projekte und Maßnahmen sowie über weitere Planungen des Vereins.

Organigramm





Anti-Drogen-Verein e.V.
Perleberger Str. 27
10559 Berlin

**Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Brandenburg e.V.**
Kurfürstenstr. 31
14467 Potsdam



Blaues Kreuz

**Blaues Kreuz in Deutschland e.V.
(BKD) Landesverband Berlin-
Brandenburg**
Brienzer Str. 22
13407 Berlin

**Caritasverband für
das Erzbistum Berlin
e.V.**
Residenzstr. 90
13409 Berlin



**Der Paritätische
Landesverband
Brandenburg e.V.**
Tornowstr. 48
14473 Potsdam



**Guttempler in Deutschland
e.V., Guttempler
Landesverband Berlin-
Brandenburg e.V.**
Wildenbruchstr. 80
12045 Berlin

Mitglieder der BLS



**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband
Brandenburg e.V.**
Alleestr. 5
14469 Potsdam



**Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz
e.V.**
Paulsenstr. 55-56
12163 Berlin

**Kreuzbund Diözesanverband
Berlin e.V.**

Tübinger Str. 5
10715 Berlin



salus klinik Lindow

Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow



**Tannenhof Berlin-
Brandenburg e.V.**
Wexstr. 2
10825 Berlin

**Tannenhof Berlin-
Brandenburg
gGmbH**
Wexstr. 2
10825 Berlin



Vorstand

Jens-Uwe Scharf

Vorstandsvorsitzender

Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin

Heike Kaminski

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Der Paritätische
Landesverband Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Elisabeth Freya Schütz

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin

Andreas Dittrich

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.
Landesverband Berlin - Brandenburg
Brienzer Str. 22
13407 Berlin

Anne Baaske

Arbeiterwohlfahrt Landesverband
Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Michael Leydecker

Tannenhof Berlin-Brandenburg
gGmbH
Hochschulring 2
15745 Wildau

Gerd Fothe

Guttempler in Deutschland e.V.
Guttempler Landesverband Berlin - Brandenburg
e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin

Caroline Schmiedl

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam

Klaus Noack

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5
10715 Berlin

BLS-Team

Andrea Hardeling

Geschäftsführerin

andrea.hardeling@blsev.de

Ulli Gröger

Referent Suchtprävention

suchtpraevention@blsev.de

bis 12/2022

Alexandra Pasler

Referentin Glücksspielsucht

alexandra.pasler@blsev.de

Katharina Kutzias

Referentin Digitalisierung

von 05/2022 bis 08/2022

Julia Nieveler

Referentin Digitalisierung

ab 10/2022

julia.nieveler@blsev.de

Maria Nehr Korn

Koordinatorin Lotsennetzwerk

bis 09/2022

Ricarda Heyer

Beraterin EUTB®

bis 12/2022

Koordinatorin Lotsennetzwerk

ab 10/2022

lotsennetzwerk@blsev.de

Nina Meyer

Beraterin EUTB®

bis 12/2022

Anika Teichmann

Sachbearbeiterin Verwaltung

bis 11/2022

Ivon Schumann

Sachbearbeiterin Verwaltung

ab 07/2022

ivon.schumann@blsev.de

Mandy Peschenz

Mitarbeiterin Projekte

info@blsev.de

Alexandra Lehmann

Koordinatorin Projekt *selbstbestimmt*

bis 06/2022

Rabea Aichelin

Leiterin Projekt *selbstbestimmt*

von 09/2022 bis 12/2022

selbstbestimmt@blsev.de

Melanie Wippermann

Referentin Projekt *selbstbestimmt*

melanie.wippermann@blsev.de

Heike Tzschope

Referentin Projekt *selbstbestimmt*

heike.tzschope@blsev.de

Caroline Schote

Referentin Projekt *selbstbestimmt*

caroline.schote@blsev.de

Ulrike Bodenstein

Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Projekt *selbstbestimmt*

ulrike.bodenstein@blsev.de

Antonia Laminski

Assistentin Projekt *selbstbestimmt*

ab 02/2022

antonia.laminski@blsev.de

BLS 2022 in Zahlen

18 Mitarbeitende

engagierten sich 2022 für die BLS.



Die Mitarbeitenden vertraten die Ziele der BLS in

28 Gremien und Arbeitskreisen.

64 Das BLS-Team informierte online in **aktuellen Meldungen** über Neuigkeiten aus den Fachbereichen und angrenzenden Handlungsfeldern.



Die Landesstelle organisierte **87** Veranstaltungen und führte diese mit insgesamt

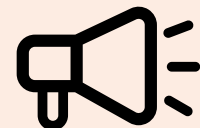
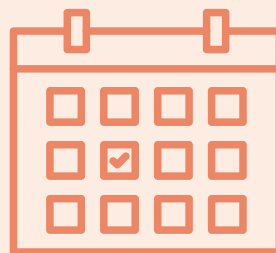
87 Veranstaltungen

1645

Teilnehmenden durch.

3 Newsletter-Ausgaben

veröffentlichte die BLS 2022.



Enthalten waren insgesamt

60 Artikel zu den Aktivitäten der BLS und anderer Akteur*innen im Themenfeld.



Die Landesstelle gab in diesem Jahr

6 Pressemitteilungen heraus und wurde in

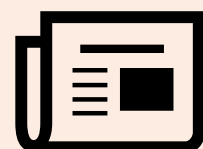
Der BLS-Newsletter erreichte zuletzt

900

Abonnent*innen.



60 Print-, Online- und TV-Beiträgen genannt.



Im Gespräch mit Andrea Hardeling



Andrea Hardeling
Geschäftsführerin der BLS

Welche Themen haben die BLS 2022 besonders bewegt?

Das Thema *Digitalisierung* hat uns in diesem Jahr intensiv beschäftigt. Hier konnten wir durch den Aufbau der Landeskoordinierungsstelle den Start des Bundesmodellprojektes *DigiSucht* in Brandenburg fachlich koordinieren und im Rahmen von *DigiSelbsthilfe* erste Aktivitäten zur Vermittlung von Digitalisierungsthemen im Bereich der Sucht-Selbsthilfe auf den Weg bringen.

Daneben stand natürlich die geplante Cannabis-Legalisierung im Fokus. Der Diskussionsprozess zur kontrollierten Vergabe von Cannabis hat in Fachkreisen unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Im Themenfeld der Suchthilfe und Suchtprävention ist schon seit vielen Jahren bekannt, dass gerade Jugendliche und junge Erwachsene trotz der bisherigen Cannabisgesetzgebung konsumieren. Insofern begrüße ich eine Anpassung der bisherigen Regelungen sehr. Der im Sommer 2022 durchgeführte Konsultationsprozess des Bundesdrogenbeauftragten, an dem ich als Vertreterin der Landesstellen für Suchtfragen beteiligt war, erschien dabei als erster erfolgsversprechender Schritt, um Veränderungen unter Einbeziehung verschiedenster Perspektiven auf den Weg zu bringen.

Welche Aspekte sind Ihnen bei der Umsetzung der Cannabis-Legalisierung am wichtigsten:

Ich hoffe sehr, dass die aktuell entstehenden Regelungen dazu beitragen, dass der Schwarzmarkt eingedämmt und der Kinder- und Jugendschutz berücksichtigt wird. Insbesondere im Bereich der Prävention

und Frühintervention müssen die vorhandenen Strukturen so ausgebaut werden, dass entsprechende Maßnahmen in den Regionen umgesetzt werden können.

Wo konnte die Landesstelle 2022 etwas verändern?

Die BLS war maßgeblich an der Umsetzung von *DigiSucht* in Brandenburg und damit an einer großen Veränderung in der Suchthilfe beteiligt. Denn die Online-Beratung bieten nun auch Betroffenen aus Regionen mit wenig Infrastruktur professionelle und niedrigschwellige Hilfe. Darüber hinaus konnten wir durch Fortbildungen und den ersten großen Fachtag des Projekts *selbstbestimmt* viele Fachkräfte für Kinder aus suchtbelasteten Familien sensibilisieren und insbesondere das Thema *FASD*, etwa durch unsere Plakataktion zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes, sichtbar machen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für das kommende Jahr?

Die BLS wird sich weiter dafür einsetzen, Prävention zu stärken und dafür auch politisch werben. 2024 wird es außerdem darum gehen, die GKV-Förderung und die Aktivitäten im Themenfeld *Kinder aus suchtbelasteten Familien* langfristig zu sichern. Gleichzeitig möchte ich dem BLS-Team für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit danken und für viele fachlich fundierte und kreative Aktivitäten zur Entwicklung und Verbreitung unserer Themen. Mein Dank geht auch an unsere vielen Kooperationspartner*innen und Förderer für die Unterstützung unserer Arbeit. So ein großes Netz an engagierten Menschen im Arbeitsfeld ist eine wichtige Grundlage. Ich freue mich über den konstruktiven Austausch in den vielen Gremien und Fachveranstaltungen.

Landeskoordinierung

Sucht- prävention

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung themenbezogener Fachtagungen, Workshops und Fortbildungsangebote

Projekte

Entwicklung, Koordinierung, Begleitung und Evaluation landesweiter Präventionsprojekte

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung und Veröffentlichung von Informationsmaterialien, Dokumentation und Statistik

Netzwerkarbeit

Zusammenführen verschiedener Institutionen und Organisationen mit Bezug zur Suchtprävention

Qualitätsentwicklung

Verfassen von Positionspapieren und Zielvereinbarungen (Gesundheitsziele)

Wissenstransfer

Kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch

Vernetzung

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention ist seit Anfang der 2000er Jahre als Fachbereich der BLS mit einer Vollzeitkraft besetzt und in verschiedene Gremien und Netzwerke auf Landes- und Bundesebene eingebunden.

Zweimal jährlich erfolgt ein Austausch mit Akteur*innen der Bundesebene (BZgA, DHS) sowie mit den Fachstellen anderer Bundesländer im Bund-Länder-Kooperationskreis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Einen Blick über die Grenzen Brandenburgs hinaus boten außerdem verschiedene projektbezogene Steuerungsgruppen. Gemeinsam mit Koordinator*innen und Fachkräften aus anderen Bundesländern erfolgten beispielsweise Abstimmungen und Erfahrungsaustausche zu den Präventionsprojekten *HaLT – Hart am Limit, Be Smart – Don't Start* und *acht bis zwölf*.

Im Land Brandenburg stellt der Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz (LSK) ein zentrales Gremium für die landesweite Vernetzung von Akteur*innen der Suchtprävention dar. Die am Arbeitskreis beteiligten Fachkräfte kamen im Jahr 2022 in zwei Online-Sitzungen zusammen, um die Durchführung von Präventionsmaßnahmen zu planen, suchtrelevante Themen aufzuarbeiten und die gemeinsam formulierten Zielsetzungen des Arbeitskreises zu verfolgen.

Neben dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Arbeitskreis Suchtprävention wurde im Jahr 2022 auf

Ansprechperson:

Ulli Gröger (bis 12/2022)
Referent Suchtprävention

E-Mail:
suchtpraevention@blsev.de

Web:
www.blsev.de/fachbereiche/suchtpraevention/

Initiative der Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention mit dem Netzwerk Suchtprävention Brandenburg ein neues landesweites Gremium ins Leben gerufen. Es bietet allen interessierten Fachkräften aus dem Bereich der Suchtprävention die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Kolleg*innen aus verschiedenen Regionen des Landes zu wechselnden Schwerpunktthemen auszutauschen, zu vernetzen und sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen zu informieren. In den ersten beiden Online-Sitzungen standen die Themen *Ergebnisse der Schülerbefragung BJS-5* sowie *Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen* im Mittelpunkt.

Eine Abstimmung zu landesweiten sowie regionalen Präventionsmaßnahmen erfolgte im Netzwerk der überregionalen Suchtpräventionsfachstellen (ÜSPF). Die Umsetzung von Präventionsprojekten sowie gemeinsame Strategien und Zielsetzungen, vor allem im Bereich der schulischen Suchtprävention, standen 2022 im Mittelpunkt der Zusammenarbeit. Die Konzipierung einer Fortbildungsreihe für Lehrkräfte für das Folgejahr war ein wesentliches gemeinsames Projekt der BLS mit den überregionalen Suchtpräventionsfachstellen.



Fachprojekte

Kleine Online-Akademie

Die Seminarreihe „Kleine Online-Akademie“ hatte sich bereits in den Jahren 2020 und 2021 zu einem beliebten Format entwickelt, bei dem sich Fachkräfte und Eltern in kompakten Fachveranstaltungen über verschiedenen Themen informieren und austauschen konnten. Die Besonderheit dieser Reihe liegt im niedrighschwelligem Zugang: Die Veranstaltungen sind kostenfrei, finden in den frühen Abendstunden statt und können dank des Online-Formats bequem von zu Hause aus besucht werden.

Auch 2022 fanden zwei Durchläufe der Kleinen Online-Akademie mit insgesamt sieben Terminen statt. Gemeinsam mit den Fachkräften der ÜSPF und durch die Unterstützung weiterer externer Expert*innen wurden Fachveranstaltungen zu den Themen *CBD*

und *synthetische Cannabinoide*, *Drugchecking*, *Online-Glücksspiel*, *Medikamentenmissbrauch bei Jugendlichen*, *Sucht und Trauma*, *Suchtprävention in der stationären Kinder- und Jugendhilfe* sowie *Mischkonsum und Harm Reduction* durchgeführt werden.



Online-Seminarreihe
**Rausch - Sucht - Prävention:
Kleine Online-Akademie**
Februar | März 2022

BLS-Flyer zur Kleinen Online-Akademie

Be Smart – Don't Start

Im Jahr 2022 feierte der Nichtraucherwettbewerb *Be Smart - Don't Start* sein 25-jähriges Jubiläum. Auch in Brandenburg ist der *Be Smart*-Wettbewerb seit über 20 Jahren ein fester Bestandteil der schulischen Suchtprävention, an dem sich Schulen aus allen Regionen des Landes Brandenburg beteiligen. Ziel ist es, im Klassenverband für die Dauer von mindestens einem halben Schulhalbjahr rauchfrei zu bleiben und



auf diese Weise ein gemeinsames Zeichen gegen das Rauchen zu setzen.

Trotz der erschwerten Bedingungen, welche die COVID-19-Pandemie für den Schulalltag mit sich brachte, blieb die Anzahl der teilnehmenden Klassen in den vergangenen Jahren nahezu konstant. Auch am Wettbewerb 2021/22 nahmen erneut 354 Schulklassen und damit fast so viele wie im Vorjahr teil. Unter den erfolgreichen Klassen wurden verschiedene Geld- und Sachpreise verlost.

Schwerpunktthema: Cannabis

Vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung angekündigten kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene stellte das Thema *Cannabiskonsum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen* ein Schwerpunktthema dar, zu dem verschiedene Veranstaltungsformate durchgeführt wurden.

Cannabis: Impulse für Prävention, Beratung und Behandlung

Mit dem Ziel, die Diskussion um die kontrollierte Abgabe von Cannabis aufzugreifen und Fachkräfte aus Suchtberatung und Suchtprävention in der Auseinandersetzung mit diesem Thema sowie im Umgang mit Cannabis-Konsumierenden zu unterstützen, veranstaltete die BLS eine Online-Fortbildung. Darin wurden Trends des Cannabiskonsums sowie dessen Wirkungen und Folgen dargestellt, Präventions-, Be-

ratungs- und Behandlungsansätze in Bezug auf sich ändernde rechtliche Voraussetzungen erläutert und Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch gegeben.

Präventionswerkstatt Cannabis

Unter dem Titel „Präventionswerkstatt Cannabis“ fand eine dreiteilige Online-Workshop-Reihe statt. Die Veranstaltungen dieser Reihe setzten sich jeweils mit einem der Schwerpunkte *Cannabis und Jugendschutz*, *Cannabis in der Berufsausbildung* sowie *Nachhaltige Cannabisprävention (an Schulen)* auseinander. Ziel dieser Workshops war es, Fachkräften aus Suchtprävention, Jugendschutz und angrenzenden Arbeitsfeldern eine bestmögliche Orientierung zu geben und den Dialog und gegenseitigen Austausch zu fördern. Dank der Unterstützung durch externe Referent*innen und der Beteiligung zahlreicher interessierter Fachkräfte aus verschiedenen Arbeitsfeldern konnten interessante Fachveranstaltungen durchgeführt werden.



Der grüne Koffer

Um weitere Fachkräfte für den Einsatz des *grünen Koffers* zu qualifizieren und somit die Implementierung dieses Projektes zur Cannabis-Prävention weiter voranzubringen, wurden im April und Juni 2022 zwei Multiplikator*innen-Schulungen durchgeführt. Auf diese Weise wurden 20 Fachkräfte für den Umgang mit dem *grünen Koffer* ausgebildet und – unterstützt von der BZgA – weitere Exemplare des Koffers in verschiedenen Regionen Brandenburgs verteilt.



**Projekt
selbstbestimmt**

Qualifizierung

Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten

Vernetzung

Anregung eines Austauschs unter Fachkräften zu Projektthemen, Vernetzung von Akteur*innen unterschiedlicher psychosozialer Arbeitsfelder im Themenbereich *Suchtprävention*

Projektentwicklung

Unterstützung bei der (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen im Land Brandenburg, Initiierung regionaler Projekte

Öffentlichkeitsarbeit

Schaffen einer öffentlichen Wahrnehmung für Bedarfe der vulnerablen Zielgruppen, Veröffentlichung von Fachinformationen zu den Themenschwerpunkten

Das Team

Im Projektteam arbeiteten 2022 regulär eine Projektkoordination/Projektleitung, 3 Projektreferent*innen sowie eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (teilweise ins Teilzeit) daran, die Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg voranzubringen. Hierfür konnten die Mitarbeitenden unter anderem auf Erfahrungen aus den Bereichen Gesundheitspädagogik, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Erziehungswissenschaften und Public Health zurückgreifen.

Zur Jahresmitte verließ die bisherige Projektkoordinatorin Alexandra Lehrmann das Team. Ab September übernahm für den Rest des Jahres Rabea Aichelin die Leitung.

Ansprechpersonen

Projektkoordination/-leitung:

Alexandra Lehrmann (bis 06/2022)

Rabea Aichelin (09/2022 bis 12/2022)

Projektreferentinnen:

Melanie Wippermann
(Schwerpunkt Kinder)

Heike Tzschoppe
(Schwerpunkt Kinder)

Caroline Schote
(Schwerpunkte Behinderung, Migration, Alter)

Ulrike Bodenstern
(Öffentlichkeitsarbeit)

Kontakt:

E-Mail:

selbstbestimmt@blsev.de

Web:

www.selbstbestimmt-brandenburg.de

www.blsev.de/fachbereiche/selbstbestimmt/

Aufgaben und Ziele

Im Fokus des Projektes steht die Entwicklung suchtpreventiver Maßnahmen für vier im Kontext Sucht als besonders vulnerabel geltende Personengruppen:



Kinder aus suchtbelasteten Familien

haben ein bis zu sechsfach erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Damit bilden sie die größte Risikogruppe für die Ausprägung einer Sucht und den Hauptschwerpunkt im Projekt *selbstbestimmt*. In Deutschland leben geschätzt 6,6 Millionen Kinder in Haushalten, in denen zu viel Alkohol getrunken wird. Etwa 3 Millionen sind die Kinder suchtkranker Eltern.



Menschen mit Behinderung

werden im Rahmen des Projektes besonders in den Blick genommen. Hintergrund sind vor allem die fortschrittlichen Entwicklungen in der Behindertenpolitik, welche dieser Personengruppe einerseits zunehmend Freiheiten und Eigenverantwortung einräumen, sie andererseits aber auch vermehrt mit gesundheitlichen Risiken, wie z. B. dem Substanzmittelkonsum, konfrontieren.



Menschen mit Migrationsgeschichte:

Sowohl traumatisierende Fluchterfahrungen als auch die Herausforderungen im neuen Heimatland erhöhen das Risiko einer Suchtproblematik. Gemäß der Deutschen Suchthilfestatistik weisen im Jahr 2020 rund 19 % aller Klient*innen in Deutschland einen Migrationshintergrund auf.



Ältere Menschen ab 60 Jahren:

Die Suchthilfestatistik zeigt, dass das Durchschnittsalter von Ratsuchenden, die aufgrund einer Suchterkrankung eine Suchtberatungsstelle aufsuchen, steigt. Der Verlust des Arbeitsplatzes durch den Renteneinstieg, Einschränkungen in der Mobilität oder Schicksalsschläge können dazu beitragen, dass Menschen vermehrt auf Suchtmittel zurückgreifen.

Alle vier Gruppierungen tragen durch ihre herausfordernden Lebensumstände ein erhöhtes Risiko, ein riskantes Konsumverhalten oder eine Abhängigkeit zu entwickeln.

Die Strukturen der Suchthilfe und -prävention sind bislang jedoch nur unzureichend auf diese Gruppen ausgerichtet, sodass der Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten deutlich erschwert ist. Diese Situation möchte das Projekt *selbstbestimmt* verbessern.

Das Projekt startete im Januar 2021 in Kooperation mit dem GKV-Bündnis für Gesundheit sowie dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) mit dem Schwerpunkt *Kinder aus suchtbelasteten Familien*. Im Jahr 2022 wurden die Aktivitäten auf die anderen Schwerpunkte ausgeweitet.

selbstbestimmt vernetzt

Das Projektteam trat mit verschiedenen Akteur*innen und Projekten in Kontakt, um sich stärker zu vernetzen und die landesweiten Aktivitäten von *selbstbestimmt* in den Regionen Brandenburgs voranzubringen.

Gleichzeitig war die BLS in verschiedenen Gremien wie dem Wissenschaftlicher Beirat NACOA, überregionalen Vernetzungsworkshops im Themenfeld und der *AG Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern* beteiligt. In verschiedenen Formaten fanden Vernetzungsaktivitäten mit Akteur*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit dem Ziel statt, relevante Themen zu definieren, Unterstützungsbedarfe zu erfassen und erste Kooperationen zu initiieren.

Vortrag auf Fachtag des Paritätischen Gesamtverbandes

selbstbestimmt beteiligte sich mit einem Vortrag am Fachtag „Hinschauen, zuhören, helfen. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern im Netzwerk unterstützen“ und nutzte die Chance zur Vernetzung mit Akteur*innen anderer Bundesländer.

Austausch mit Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Das Projektteam führte erste Gespräche mit Vertreter*innen des Landschaftsverband Westfalen-Lippe, welche derzeit das evaluierte Präventionsprojekt *Sag Nein! Suchtpräventions-Programm an Förderschulen für geistige Entwicklung* durchführen. Aktuell ist geplant, dieses Projekt an der Schnittstelle von Sucht- und Behindertenhilfe auch in Förderschulen und Werkstätten im Land Brandenburg umzusetzen.

Workshop „Auf neuen Wegen – Strategien und Austausch zur Prävention und Behandlung von substanzbezogenen Störungen bei Geflüchteten“, 12.05.2022

Gemeinsam mit Vertreter*innen des Bündnisses für vulnerable Zielgruppen und weiteren kommunalen Koordinator*innen fand ein Austausch zum Thema *Suchthilfe/-prävention für Menschen mit Migrationsgeschichte* statt. Grundlage hierfür bildete ein Input-Vortrag von Mitarbeitenden des Forschungsverbundes PREPARE, welche ihre Forschungsergebnisse zum Substanzkonsum geflüchteter Menschen in Deutschland sowie Strategien "Guter Praxis" zum Erreichen und Versorgen geflüchteter Menschen vorstellten.

Online-Werkstatt „selbstbestimmt und un-abhängig“ zum Thema Suchtprävention im Alter, 14.06.2022

In Kooperation mit der *AG Un-Abhängig im Alter des Bündnisses Gesund Älter werden (BGÄw)* führte das Projektteam am 14.06.2022 eine Online-Werkstatt zum Thema *Suchtprävention im Alter* durch. Gemeinsam mit Interessierten aus dem Land Brandenburg, die bereits zum Thema *Suchthilfe/-prävention im Alter* arbeiten oder das Thema in ihre Arbeit einbringen möchten, diskutierten die Teilnehmenden über Erfahrungen, Unterstützungsbedarfe und Ideen. Aus dem gemeinsamen Wunsch der Workshop-Teilnehmenden entstand die Idee, in Kooperation mit der Landesinitiative „Stark Bleiben“ der Ginko Stiftung für Prävention in Nordrhein-Westfalen Informationsmaterialien aus NRW, auf Brandenburg angepasst, zu übernehmen.



Wissenschaftlicher Beirat NACOA

NACOA, die Interessenvertretung für Kinder aus suchtbelasteten Familien, hat im Jahr 2021 das vom Bundesministerium für Familie, Soziales und Jugend finanzierte Projekt *Bundesweite Vernetzung von Akteuren des Hilfesystems für Kinder suchtkranker Eltern* gestartet. BLS-Geschäftsführerin Andrea Hardeling ist als Vertreterin der Suchthilfe/Suchtprävention im wissenschaftlichen Beirat des Projektes beteiligt.

selbstbestimmt qualifiziert Fachkräfte

Vortrag / Workshop auf dem fdr-Kongress

Im Rahmen des bundesweiten Kongresses des Fachverbandes Drogen und Suchthilfe (fdr) wirkte das Projektteam am 2. Mai 2022 an einem Workshop mit dem Titel „Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen – Förderliche und hinderliche Faktoren für erfolgreiche Zugänge zur Zielgruppe“ mit. Es folgte eine Diskussion mit den Teilnehmenden.

FETALE ALKOHOLSPEKTRUMSTÖRUNG – Online-Fortbildungen und e-learning

In der *COA-Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien* (12.-18.02.2023) wurden folgende Fortbildungen für Fachkräfte durchgeführt:

- Dr. Jan-Peter Siedentopf zum Thema: „FASD Prävention im Beratungs- und Gesundheitswesen“

- Dipl. Psych. Carolin Haas zum Thema: „Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Unterstützung“
- Dr. med. Kristina Kölzsch und Annett Mank zu dem Thema: „FASD erkennen und Hilfe fördern“

Aufgrund der großen Nachfrage für die Schulungen in der Aktionswoche entwickelte das Projektteam ein e-learning-Format, welches die aufgezeichneten Vorträge beinhaltet. Über einen Zeitraum von drei Wochen wurden zwei- bis dreistündige Veranstaltungen angeboten und durch die Projektreferent*innen moderiert.

Multiplikator*innen-Schulung FAMILIE SUCHT HILFE

Die Multiplikator*innen-Schulung FAMILIE SUCHT HILFE ist eine mehrteilige Fortbildungsreihe, mit der das Projektteam das große Interesse am Thema *Kinder aus suchtbelasteten Familien* im Land Brandenburg aufgreift.

Die Referentinnen passten die Reihe an die Bedarfe ihrer Kooperationspartner*innen an. Im Rahmen der Kooperation mit dem Netzwerk Gesunde Kinder, den Frühen Hilfen und der Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg bereiteten sie vier dreitägige Schulungen für das Jahr 2023 vor. Diese sollen dann im Westen, Osten, Norden und Süden Brandenburgs jeweils für die koordinierenden Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schwangerschaft- und Konfliktberatungsstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, für Kinderschutzfachkräfte, Fachkräfte aus Frühförderberatungsstellen und für Familienhebammen angeboten werden.

Die Fortbildungsreihe vermittelt den Teilnehmenden mit qualifizierten Referent*innen Basiswissen zu Themen wie *Suchtentstehung*, *Gesprächsführung* sowie *Resilienz* und stellt die jeweiligen Hilfesysteme vor. Zudem bietet sie den regionalen Akteur*innen den Raum, sich zum Thema *Kinder aus suchtbelasteten Familien* auszutauschen, vorhandene Angebote kennenzulernen und dadurch mögliche weitere Aktivitäten auf den Weg bringen zu können.

Nach Anfrage des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg (SFBB) fanden erste Absprachen zum Fortbildungsangebot FAMILIE SUCHT HILFE statt, welches das Projekt in Kooperation im September 2023 durchführen will.



Titel des Manuals zur Multiplikator*innen-Schulung FAMILIE SUCHT HILFE

Fachtag „selbstbestimmt leben - Kinder aus suchtbelasteten Familien unterstützen“, 27.09.2022

Im September fand der erste Fachtag des Projektes statt. Unter dem Motto „selbstbestimmt leben – Kinder aus suchtbelasteten Familien unterstützen“ kamen Fachkräfte aus Schulen, Jugendämtern, Gesundheitsämtern und vielen anderen relevanten Handlungsfeldern zum Austausch und zur Vernetzung zusammen. Nach Grußworten der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Ursula Nonnemacher, und

der Vorstandsvorsitzenden der AOK Nordost, Daniela Teichert für das GKV-Bündnis für Gesundheit, erhielten die rund 130 Teilnehmenden online und in Präsenz Einblicke in die Aktivitäten des Projektes, in die praktische Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien und in die Möglichkeiten der Vernetzung auf Landkreisebene. Anschließend berichtete Dr. Gregor Breucker aus der *AG Kinder psychisch und suchtkranker Eltern*, bevor die Teilnehmenden sich in Workshops verschiedenen Facetten des Fachtag-Themas genauer widmeten.



Die Teilnehmenden konnten den Fachtag vor Ort in Potsdam oder online verfolgen.

Im Ergebnis zeigte die Tagung das große Interesse der Fachkräfte, Kinder aus suchtbelasteten Familien zu unterstützen. Deutlich wurde aber auch der weiterhin hohe Handlungsbedarf: Um Kinder aus suchtbelasteten Familien besser erkennen und adäquat fördern zu können, müssen Fachkräfte gezielt qualifiziert, enger vernetzt und regional passgenaue und niedrigschwellig erreichbare Projekte auf den Weg gebracht werden.



Ursula Nonnemacher, Andrea Hardeling und Daniela Teichert (v.l.n.r.) auf dem *selbstbestimmt*-Fachtag

Das *selbstbestimmt*-Team nahm aus der Tagung den Auftrag mit, weitere Angebote für interessierte Fachkräfte zu entwickeln und auch künftig Formate zum Austausch zu bieten.

selbstbestimmt unterstützt regionale Aktivitäten

Fachtag Landkreis Oder-Spree

Das Projekt *selbstbestimmt* unterstützte den Fachtag FASD vom Landkreis Oder-Spree im November 2022 technisch und inhaltlich.

Unterstützung des Fachtages „Gesundes Aufwachsen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Oberhavel gemeinsam gestalten“

Das Projekt *selbstbestimmt* wurde angefragt, den Fachtag des Landkreises Oberhavel am 23.08.2022 inhaltlich zu begleiten. Unter dem Titel „Sucht-/Konsumverhalten von (jungen) Geflüchteten und wirksame Suchtprävention für die Zielgruppe“ übernahm

das Team die Moderation eines Thementisches. Die Akteur*innen vor Ort tauschten sich zu ihren Erfahrungen mit geflüchteten Menschen im Kontext Substanzkonsum bzw. Sucht aus und diskutierten mögliche Lösungsansätze, um die Versorgungssituation in ihrer Region zu verbessern.

selbstbestimmt macht Themen sichtbar

Online-Abfrage: Fremdsprachige Suchtberatung im Land Brandenburg

Vor dem Hintergrund der steigenden Zahlen geflüchteter Menschen in Deutschland, führte das *selbstbestimmt*-Team im Mai 2022 eine Online-Befragung zum Thema „Fremdsprachige Suchtberatung im Land Brandenburg“ durch. Ziel war es, zu erfahren, welche Sprachen in den brandenburgischen Suchtberatungsstellen angeboten werden und welche Auswirkungen die aktuelle Situation in der Ukraine auf die ambulante Suchthilfe hat.

Auf Grundlage der Ergebnisse sollte eine Übersicht der fremdsprachigen Angebote für Fachkräfte und Hilfesuchende veröffentlicht werden. Vor dem Hintergrund kaum vorhandener fremdsprachiger Beratungsangebote in den Suchtberatungsstellen wurde davon jedoch abgesehen. Die Ergebnisse der Befragung sind in einer [Ergebnisdokumentation](#) zusammengefasst.

Ergebnisbericht: „Befragung und PraxisDialog zum Thema Substanzmittelkonsum von Klient*innen mit Migrationsgeschichte“

In Kooperation mit dem Fachzentrum für Soziale Arbeit in den Bereichen Migration und Integration (FMI) veröffentlichte das Projektteam im August 2022 einen [Ergebnisbericht](#) zur Online-Befragung „Substanzmittelkonsum von Klient*innen mit Migrationsgeschichte“ (2021).

Der Bericht zeigt Anhaltspunkte zu den konsumierten Substanzen, Zugangsbarrieren, Bedarfen sowie Unterstützungsmöglichkeiten der Fachkräfte aus der Migrationssozialarbeit und Suchthilfe auf, und ist grundlegend für die weitere Planung im Projekt *selbstbestimmt*.

Landesweite Bedarfserhebung Kinder aus suchtbelasteten Familien

Von Mitte Juni bis Mitte August 2022 wurde eine Fachkräfte-Befragung zur Versorgungslage von Kindern aus sucht- und psychisch belasteten Familien durchgeführt. Der Fragebogen wurde an Fachkräfte unterschiedlicher Strukturen im Land Brandenburg versandt und schließlich von 199 Akteur*innen beantwortet. Der [Ergebnisbericht](#) zeigte, dass die Fachkräfte einen deutlichen Qualifizierungsbedarf im Themenfeld wahrnehmen. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass nur wenige Angebote für betroffene Kinder im Land Brandenburg vorhanden sind.



Projekt-Website

Nach intensiver Vorbereitung im Vorjahr ging im Februar 2022 die Projekt-Website www.selbstbestimmt-brandenburg.de online. Die Website bietet neben Informationen und Downloads zu den vier Projektschwerpunkten und Terminankündigungen eine Rubrik mit aktuellen Meldungen aus dem Themenfeld

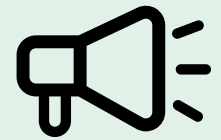
sowie Informationen zur Projektentwicklung. Teil des Online-Angebots ist außerdem eine Projektbeschreibung in Leichter Sprache und die Veranschaulichung der Projektaktivitäten in einem Zeitstrahl. Die Website erhält kontinuierlich neue Inhalte und wird auch technisch fortwährend weiterentwickelt.

Plakataktion zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes

Wie im Vorjahr beteiligte sich das Projekt *selbstbestimmt* auch 2022 wieder am *Tag des alkoholgeschädigten Kindes* am 9. September. Auf Anregung des Landkreises Oberhavel (OHV) entwickelte das Team ein Kooperationsplakat mit der Botschaft „Sag nein zu Alkohol in der Schwangerschaft“ und stellte dieses im Vorfeld des Aktionstages OHV und allen weiteren Interessierten als Druckversion und auf Wunsch als Bus- und Social Media-Werbung zur Verfügung.



Plakat zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes



Veröffentlichungen 2022 im Überblick

Das Projektteam veröffentlichte 2022 drei Pressemitteilungen, drei Faktenblätter, zwei Ergebnisberichte zu Online-Befragungen sowie 36 Website-Meldungen zu Projektaktivitäten und Neuigkeiten aus den angrenzenden Handlungsfeldern.

Weiterhin bestand für Außenstehende die Möglichkeit, das Logo ihrer Einrichtung auf der Druckversion ergänzen zu lassen, was von zahlreichen Kooperationspartner*innen in Anspruch genommen wurde.

Materialien zu Themenschwerpunkten

Um *selbstbestimmt* bekannter zu machen, wurde zu Jahresbeginn ein Flyer mit einer Kurzbeschreibung des Projektes entwickelt, der fortan im Print- und Online-Format verbreitet werden konnte. Zur Bewerbung von Veranstaltungen entwickelte die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit außerdem ein neues Web-flyer-Format, welches eine bessere Lesbarkeit der Projektinformationen im digitalen Bereich ermöglicht.

Um Außenstehenden einen Überblick über wichtige Zahlen und Fakten zu spezifischen Schwerpunktthemen zu geben, entwickelte und veröffentlichte das Projektteam 2022 insgesamt drei Faktenblätter mit dazugehörigen Hintergrundinformationen. Mit den Veröffentlichungen gab *selbstbestimmt* einen Überblick zu den Themen *Kinder aus suchtbelasteten Familien*, *Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)* sowie *Suchtprävention für ältere Menschen*. Die Faktenblätter wurden zusammen mit Pressemitteilungen verschickt und stehen zudem als Download auf der Projekt-Website zur Verfügung.

Kinder aus suchtbelasteten Familien



selbst **bestimmt**

bls

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.

www.selbstbestimmt-brandenburg.de

22.016 minderjährige Kinder

im Land Brandenburg leben schätzungsweise in einem suchtbelasteten Haushalt. Das ist ungefähr jedes sechste Kind.

- ca. **10.000 Menschen** aus dem Land Brandenburg suchen jährlich Hilfe in einer Suchtberatungsstelle.
- ca. **40.000 Menschen** in Brandenburg gelten als alkoholabhängig.

- **62%** der betroffenen Kinder haben überwiegend **einen Elternteil mit einer alkoholbezogenen Problematik**



- Für diese Kinder besteht ein bis zu **6-fach** erhöhtes Risiko, später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln.

Bei wem leben diese Kinder?

- **42%** der Kinder leben beim anderen Elternteil, **3%** bei den Großeltern und **9,2%** sind fremdbetreut in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen.



- Etwa **1/3** der Klient*innen der Brandenburgischen ambulanten Suchthilfe hat minderjährige Kinder.

- Nur etwa **die Hälfte** dieser Klient*innen versorgt die Kinder ausschließlich im eigenen Haushalt.

Suchterkrankungen in Familien können von **Generation zu Generation weitergegeben** werden. Deshalb ist es umso wichtiger, **Kinder und Familien** durch **Präventionsangebote zu unterstützen**.



Präventionsangebote in **Kindergarten, Schule** und **Familie** bieten Unterstützung, damit die Kinder sich gesund entwickeln können.

Kinder können gezielt gestärkt werden durch:

- verlässliche Beziehungen zu Vertrauenspersonen
- durch Angebote die Kreativität, Humor und Wertevermittlung unterstützen.



Dem Risiko entgegentreten, Prävention stärken!

Die Entwicklung der Kinder wird unterstützt,



wenn Fachkräfte wissen, wie sie eine Suchtbelastung in der Familie erkennen und welche Möglichkeiten der Unterstützung bestehen.



Scan mich!

Zum Download des vollständigen Faktenblattes mit Hintergrundinformationen

selbstbestimmt-Faktenblatt zu Kindern aus suchtbelasteten Familien

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)



FASD ist die häufigste und zugleich **zu 100 % vermeidbare** angeborene Behinderung in Deutschland.

Ursache für FASD ist **Alkoholkonsum in der Schwangerschaft**.

Als **Folge** des Alkoholkonsums der Mutter ist eine große Bandbreite (Spektrum) bei der Ausprägung der Symptome möglich, einschließlich schwerwiegender **Hirnfunktionsstörungen** und Behinderungen.

- FASD steht für **Fetale Alkoholspektrumstörungen** (Fetal Alcohol Spectrum Disorders).
- FAS ist die schwerwiegendste Form (**Fetales Alkoholsyndrom**).

10.000 Kinder mit alkoholbedingten Schädigungen werden Schätzungen zufolge bundesweit pro Jahr geboren.



Ca. **2.200 Kinder** kommen in Deutschland jährlich **mit FAS**, der schwersten Form von FASD, zur Welt.



Jeder Tropfen Alkohol in der Schwangerschaft ist zu viel!



Die Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (RKI, 2012) kam zu dem Ergebnis:

- **knapp 20 %** der schwangeren Frauen weisen einen **moderaten Alkoholkonsum** auf.
- **7,8 %** weisen einen **riskanten*** Alkoholkonsum auf.

*Von riskantem Alkoholkonsum spricht man bei Frauen ab 12 g reinem Alkohol pro Tag (das entspricht einem kleinen Glas Wein).

FASD-Prävention stärken!

Umfassende Aufklärung kann FASD verhindern. Dafür braucht es:

- allgegenwärtige, **verständliche und zielgruppenorientierte** Präventionsbotschaften,
- **Warnhinweise** auf alkoholischen Getränken,
- **Ansprache** des Themas **durch Ärzte** in Sprechstunden
- und die **Unterstützung Schwangerer** in Bezug auf Alkoholabhängigkeit und Abstinenz.



selbstbestimmt-Faktenblatt zu Fetalen Alkoholspektrumstörungen



Scan mich!

Zum Download des vollständigen Faktenblattes mit Hintergrundinformationen

Suchtprävention für ältere Menschen



Rund **25%** der Bevölkerung in Brandenburg ist über 65 Jahre alt. Das sind ungefähr **639.757 Menschen.**



Warum sind ältere Menschen besonders vulnerabel?

Viele ältere Menschen erleben zum Teil eine **"stressvolle Transferphase"**, geprägt durch:

- den Renteneinstieg bzw. Arbeitsplatzverlust,
- den Verlust von geliebten Menschen,
- den Verlust von Mobilität und Unabhängigkeit
- vermehrtes Auftreten von (chronischen) Erkrankungen
- oder Einsamkeit.

Zudem wird der **Körper** mit zunehmendem Alter immer **sensibler** gegenüber den Auswirkungen des Alkoholkonsums.

Mit steigendem Alter nimmt die Einnahme von **Medikamenten** zu.

Ca. 87 % der Menschen ab 65 Jahren in Deutschland, nehmen regelmäßig verschreibungspflichtige Medikamente ein.



Suchtprävention lohnt sich in jedem Alter!

Ein suchtfreies Leben verbessert die Gesundheit, stärkt die Unabhängigkeit und steigert die Lebensfreude und Zufriedenheit.



Etwa 12% der Frauen und 18% der Männer über 65 Jahre in Deutschland konsumieren **Alkohol** in riskanten Mengen.

Das Durchschnittsalter von Klient*innen in Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe in Brandenburg ist bei alkoholbezogenen Problemen am höchsten.

Die Kombination von Medikamenten und Alkohol kann zu gefährlichen Wechselwirkungen führen.



Scan mich!

Zum Download des vollständigen Faktenblattes mit Hintergrundinformationen

selbstbestimmt-Faktenblatt zur Suchtprävention für ältere Menschen

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Tagungen und Fortbildungsangeboten

Projekte

Entwicklung und Koordinierung von Projekten

Wissenstransfer

Kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch

Qualitätsentwicklung

Weiterentwicklung von Standards und Qualitätsmerkmalen

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung von Informationsmaterialien, Veröffentlichung von Fachinformationen

Vernetzung/Fachaustausch

AK Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen (Ambulante BBS), AK Sozialtherapeutische Einrichtungen, AK Frauen und Sucht, Vernetzung mit weiteren Arbeitsfeldern

Dokumentation/Statistik

Koordinierung, Zusammenfassung und Veröffentlichung von Daten aus dem Themenbereich Sucht

Die Landeskoordinierungsstelle Suchthilfe koordiniert und vernetzt Suchthilfeangebote im Land Brandenburg.

Vernetzung

Der Fachbereich Suchthilfe der BLS koordiniert und moderiert unterschiedliche Arbeitskreise mit teilnehmenden Fachkräften aus Einrichtungen der Suchthilfe im Land Brandenburg.

Diese dienen der Orientierung und Weiterentwicklung fachlicher Themen und Projekte der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen.

- Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen
- Arbeitskreis Sozialtherapeutische Einrichtungen
- Arbeitskreis Frauen und Sucht

Darüber hinaus ist Andrea Hardeling als Sprecherin der *AG Unabhängig im Alter*, einer Arbeitsgruppe des Bündnis *Gesund Älter werden*, benannt.

Ziel der AG ist, eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zum Thema *Suchtprävention im Alter* zu fördern sowie ältere Bürgerinnen und Bürger und deren Angehörige zu informieren und zu sensibilisieren.

Ansprechperson:

Andrea Hardeling
Referentin Suchthilfe

Web:
www.blsev.de/fachbereiche/suchthilfe/

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen

In Ergänzung zum fachlichen Austausch auf Landesebene ist BLS-Geschäftsführerin Andrea Hardeling in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) vertreten und als deren Sprecherin benannt.

In den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen werden bundesweite Entwicklungen und Projekte vorgestellt sowie der fachliche Austausch zu den Aktivitäten auf Länderebene geführt.

DHS Vorstand

Als Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen ist Andrea Hardeling in den Vorstandssitzungen der DHS als Gast vertreten.

Fachprojekte

Online-Seminare in Kooperation mit dem Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg

Das Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg entstand im Jahr 2017 und besteht aus Suchtberatungsstellen in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, Spree-Neiße und in der Stadt Cottbus, die spezifische Angebote für Konsument*innen von Crystal Meth vorhalten.

Im Jahr 2022 bot die BLS in Kooperation mit dem Netzwerk Crystal Meth Südbrandenburg erneut eine Online-Seminarreihe zu verschiedenen Schwerpunktthemen an.

Ziel der Veranstaltungen war es, die besonderen Herausforderungen in der Arbeit mit Crystal Meth konsumierenden Menschen zu benennen, fachlich einzuordnen und die Angebote der Netzwerkstandorte darzustellen sowie Akteur*innen im Themenfeld zu vernetzen.

Fachkräfte aus der Jugendhilfe, der Suchthilfe und angrenzenden Arbeitsbereichen nahmen an den drei Seminaren teil:

23.03.2022 | „Crystal Meth in der ambulanten Beratungsstelle“

30.03.2022 | „Das stille Leiden – Was Drogenabhängigkeit für Angehörige bedeutet“

06.04.2022 | „Suchtselbsthilfe: Expert*innen in eigener Sache“

Fortbildungsreihe Substanzkonsum und Suchtverhalten

Die zweiteilige Online-Seminarreihe „Substanzkonsum und Suchtverhalten“ im Juni befasste sich mit grundlegenden Fragen rund um das Thema *Abhängigkeit*. Im Basisseminar wurden Fachkräften aus unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern Informationen zum Thema *Sucht* sowie Hinweise zum Umgang mit problematisch oder süchtig konsumierenden Menschen vermittelt. Im Mittelpunkt des ergänzenden Aufbau-seminars standen die Störungsbilder *Pathologisches Glücksspielen* und *Exzessive Medienutzung*.

Fortbildungsreihe „Sucht + X – Sucht und psychische Erkrankungen“

Problematischer oder abhängiger Suchtmittelkonsum, der gemeinsam mit einer psychischen Erkrankung auftritt, erfordert in der Suchtberatung eine spezielle Vorgehensweise. In der Online-Seminarreihe "Sucht + X – Sucht und psychische Erkrankungen" stellten Psychotherapeut*innen der salus klinik Lindow jeweils spezifische Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sucht und psychischen Erkrankungen dar und gaben wichtige Hinweise für die Beratung und Behandlung.

07.09.2022 | „Sucht und psychische Erkrankung: Einführung und Überblick“

14.09.2022 | „Sucht und Essstörung“

05.10.2022 | „Sucht und Persönlichkeitsstörung“

12.10.2022 | „Sucht und Depression“

19.10.2022 | „Sucht und Posttraumatische Belastungsstörung“

Online-Seminar Angehörige von sucht-erkrankten Menschen gezielt unterstützen

Was sind hilfreiche Beratungsansätze in der Arbeit mit Angehörigen? Wie können ihre Erfahrungen für die Beratung genutzt werden? Worauf ist zu achten, wenn Angehörige in einen Beratungsprozess einbezogen werden?

Mit diesen und weiteren Fragen befasste sich ein Online-Seminar unter Leitung des Psychotherapeuten Dr. Gallus Bischof. Im Rahmen der ausgebuchten Veranstaltung wurden Fachkräften aus der Suchthilfe unter anderem evidenzbasierte Behandlungsstrategien in der Arbeit mit Angehörigen (Paar- und Einzelbehandlung) vermittelt.

ALKOHOL? WENIGER IST BESSER!

Bundesweite Aktionswoche Alkohol

Im Rahmen der bundesweiten *Aktionswoche Alkohol* der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) und ihrer Kooperationspartner*innen regen tausende Engagierte alle zwei Jahre deutschlandweit mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten dazu an, über den eigenen Alkoholkonsum nachzudenken.

Die BLS veranstaltete während der Aktionswoche 2022 eine Online-Seminarreihe, in der die Teilnehmenden Einblicke in die Suchtprävention, Suchtberatung und -behandlung sowie Sucht-Selbsthilfe erhielten. Die drei 90-minütigen kostenfreien Veranstaltungen fanden jeweils in den Abendstunden statt und richteten sich je nach Thema an unterschiedliche Zielgruppen:

17.05.2022 | „Wirksam vorbeugen?! Alkoholprävention für Jugendliche“ (für Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen)

18.05.2022 | „Hilfe bei Alkoholproblemen - Informationen zur Suchtberatung und Suchttherapie“ (für Fachkräfte und Ehrenamtliche aus sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sowie weitere Interessierte)

19.05.2022 | „Selbsthilfe – Mehr ist besser!“ (für Menschen mit Suchterfahrung, Angehörige und weitere Interessierte)

Aktionstag Suchtberatung

Die kommunale Suchthilfe steht durch die Auswirkungen der Coronapandemie und durch die Energiekrise vor großen, teilweise existenzbedrohenden Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund organisierte die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) am 10. November 2022 den dritten bundesweiten Aktionstag Suchtberatung unter dem Motto „Wir sind für alle da ... noch“. Ziel war es, auf den Stellenwert der ambulanten Suchthilfe aufmerksam zu machen und eine breite Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Angebote zu informieren. Auch die brandenburgischen Suchtberatungsstellen waren eingeladen, sich mit Aktionen vor Ort zu beteiligen. Die BLS veröffentlichte eine Pressemitteilung, stellte auf ihrer Internetseite aktuelle Zahlen und Fakten zur Verfügung und fasste diese in einem aktualisierten Faktenblatt zusammen.

Cannabisregulierung

Geschäftsführerin Andrea Hardeling beteiligte sich im Sommer 2022 an dem vom Bundesdrogenbeauftragten organisierten Konsultationsprozess zur Cannabisregulierung. In ihrer Funktion als Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) setzte sie sich dabei für den Ausbau von Präventionsmaßnahmen, unter anderem im schulischen Setting, ein.

SKOLL/SKOLL-SPEZIAL





Das Programm SKOLL / SKOLL-SPEZIAL wurde vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. entwickelt. Es richtet sich insbesondere an junge Menschen und Erwachsene, die ihren Substanzkonsum hinterfragen oder kritisch sehen.

"Wir sind für alle da ... noch"



Brandenburgische
Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

In Deutschland sind...

-  • **1,6 Mio. Menschen alkoholabhängig (1,4 Mio. konsumieren Alkohol missbräuchlich)**
-  • **4,4 Mio. tabakabhängig**
-  • **1,5 - 1,9 Mio. medikamentenabhängig**
- **1,3 Mio. von einer Glücksspielstörung betroffen**
-  • **309.000 cannabisabhängig**
- **103.000 amphetaminabhängig**
- **41.000 kokainabhängig.**

Öffentlich geförderte Suchtberatungsstellen sorgen dafür, dass...

- ... weniger Familien in eine existenzbedrohende Lage geraten.
- ... Kinder aus suchtbelasteten Familien Unterstützung erhalten.
- ... weniger abhängigkeitserkrankte Menschen eine behandlungsbedürftige psychische Erkrankung entwickeln.
- ... sich Arbeitsunfälle und Ausfälle aufgrund alkoholbezogener Krankschreibungen reduzieren.
- ... weniger Straftaten unter Suchtmittel einfluss begangen werden.
- ... sich die gesundheitliche und psychosoziale Situation der Betroffenen verbessert und stabilisiert.
- ... Betroffene und Angehörige mit komplexem Hilfebedarf den Weg in weiterführende Hilfen, zum Beispiel in Schuldnerberatung, finden.

57 Milliarden Euro pro Jahr

volkswirtschaftliche Kosten bundesweit, die durch einen riskanten Konsum bzw. eine Abhängigkeitserkrankung von Alkohol entstehen. Jeder Euro, der von der öffentlichen Hand in die Suchtberatung investiert wird, spart gesellschaftliche Kosten in Höhe von 28 Euro ein.

Suchtberatung ist wertvoll, weil sie als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge einer Stadt oder Gemeinde allen Bürger*innen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Suchtberatung - kommunal wertvoll!

Ca. 10.000 Menschen aus dem Land Brandenburg suchen jährlich Hilfe in einer Suchtberatungsstelle.

- ... sie wirkt direkt bei den Betroffenen und indirekt bei den Angehörigen bzw. im Sozialraum.
- ... sie wirkt sozial-psychologisch, z. B. indem sie die Bereitschaft für Entgiftungsbehandlungen herstellt.
- ... sie wirkt monetär, z. B. durch vermiedene Sozialversicherungsleistungen.

Weitere Infos:



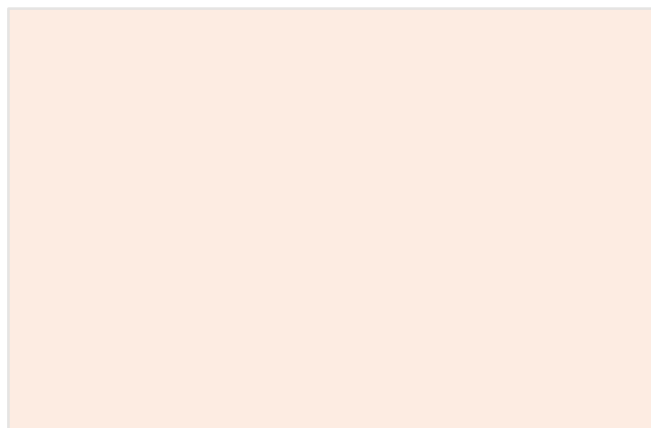
www.blsev.de/aktionstag-suchtberatung

SKOLL hat zum Ziel, den Konsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder bestenfalls ganz einzustellen. Das Programm beruht auf zehn aufeinander aufbauenden Bausteinen, die im Rahmen der Frühintervention bei riskantem oder missbräuchlichem Suchtmittelkonsum bzw. riskanten Verhaltensweisen zur Anwendung kommen.



Im November 2022 fand in der BLS eine Multiplikator*innenschulung zur Durchführung dieses Selbstkontrolltrainings statt. Mit dem Erwerb der SKOLL-SPEZIAL-Zertifizierung können zehn von insgesamt zwölf Teilnehmenden künftig bei der Krankenkasse abrechenbare Trainings anbieten.

Somit sind im Land Brandenburg aktuell 29 SKOLL- bzw. SKOLL-SPEZIAL-Trainer*innen geschult. Eine Übersicht der zertifizierten Trainer*innen finden Sie auf der [Internetseite der BLS](#).



Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen zu den Themen Pathologisches Glücksspielen und Exzessive Mediennutzung

Informationsvermittlung

Auf Anfrage: Referententätigkeit, Vermittlung von Betroffenen und Angehörigen an Beratungsstellen

Qualifizierung

Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten, themenspezifisches Aufbauseminar

Vernetzung und Fachaus-tausch

Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg*: Koordinierung, Vernetzung, Evaluation der Beratungsangebote zum Thema *Glücksspielsucht*, AK Ambulante BBS

Öffentlichkeitsarbeit

www.spielsucht-brandenburg.de, Entwicklung und Veröffentlichung von Informationsmaterialien, Aktionstag Glücksspielsucht

Bundesweite Vernetzung

Austausch mit Fachstellen für Glücksspielsucht der anderen Bundesländer

Dokumentation/Statistik

Koordinierung, Zusammenfassung und Veröffentlichung von Daten aus dem Themenbereich *Sucht*

Gewinnen. Verlieren. Verloren?

WWW.SPIELSUCHT-BRANDENBURG.DE

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht besteht auf der Grundlage des Glücksspielstaatsvertrages seit 2008 als Fachbereich der BLS.

Vernetzung

Die Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht, Alexandra Pasler, beteiligt sich auf Landesebene seit vielen Jahren in verschiedenen Gremien der Themenfelder *Suchthilfe* und *Suchtprävention*. Der kontinuierliche Informations-transfer setzte sich auch im Jahr 2022 fort. Darüber hinaus moderierte die Referentin Glücksspielsucht den Arbeitskreis Pathologisches Glücksspiel der Landessuchtkonferenz am 27. Oktober 2022. Im Mittelpunkt standen hier die aktuellen Entwicklungen infolge des Glücksspielstaatsvertrags 2021 auf die Glücksspielregulierung sowie auf Beratungs- und Präventionsangebote im Land Brandenburg.

Auf Bundesebene beteiligte sich die Referentin aktiv an den zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Länderkoordinator*innen Glücksspielsucht. Der Austausch zu den Auswirkungen der Glücksspielneuregulierung hinsichtlich Suchtprävention und Spielerschutz sowie eine Vorstellung aktueller Entwicklungen und Projekte in den Bundesländern standen hierbei im Vordergrund. Darüber hinaus ist die BLS als unter-

stützende Organisation im *Bündnis gegen Sportwetten-Werbung* vertreten, welches sich für die weitestgehende Einschränkung von Sportwetten-Werbung durch die nötigen politischen Entscheidungen einsetzt.

Fachprojekte

Netzwerk Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg

Die Mitarbeitenden der Fachberatungsstellen für Glücksspielsucht tauschten sich in regelmäßigen Videokonferenzen unter Leitung der Landeskoordinatorin fachlich aus. Im Mittelpunkt standen vor allem die Auswirkungen der Regelungen des Glücksspielstaatsvertrags 2021 auf den Beratungsalltag. Wiederkehrende Themen waren der Umgang mit der Spielersperre sowie die Zunahme von Online-Glücksspielen als Hauptspielform der Klient*innen. Ein ergänzendes Fachtreffen unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ diente der intensiven Vernetzung in Präsenz und einem Informationstransfer zu verschiedenen Fachthemen. Im Fokus standen u. a. Öffentlichkeitsarbeit, der bevorstehende *Aktionstag gegen Glücksspielsucht* und weiterführende Behandlungsmöglichkeiten für Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten.

Die Landeskoordinatorin stand den Fachkräften des Netzwerkes kontinuierlich als Ansprechpartnerin und für die Weitergabe bzw. den Austausch von Informationen zur Verfügung.

Qualifizierung und Qualitätssicherung

Zum Erhalt und zur Verstetigung der hohen fachlichen Qualität der Beratungsangebote des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* wurde das Angebot der Qualifizierung und der supervisorischen Begleitung der Netzwerkstandorte in 2022 fortgesetzt. Die Psychologische Psychotherapeutin Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt

Ansprechperson:

Alexandra Pasler

Referentin Glücksspielsucht

E-Mail:

gluecksspielsucht@blsev.de

Web:

[www.blsev.de/fachbereiche/
gluecksspielsucht/](http://www.blsev.de/fachbereiche/gluecksspielsucht/)

QUALIFIZIERUNG

**Beratung und Behandlung
bei pathologischem
Glücksspielverhalten**



BLS-Flyer zur Qualifizierung

leitete in diesem Zusammenhang vier digitale Supervisionstage, drei Seminare zur Basisqualifizierung (davon zwei online) und das Aufbauseminar „Grandios oder ängstlich – Auswirkung von Persönlichkeitsstörungen auf die Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten“ in Präsenz. Die Qualifizierungsreihe „Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten“ wurde durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) akkreditiert und stellt seit vielen Jahren die Basis für die Qualifikation der Fachkräfte im Arbeitsfeld dar.

Öffentlichkeitsarbeit

Aktionstag Glücksspielsucht

Im Mittelpunkt des bundesweiten *Aktionstags gegen Glücksspielsucht* am 28. September 2022 stand in Brandenburg das Thema „Kinder aus glücksspielsuchtbelasteten Familien“. In diesem Zusammenhang boten die Beratungsstellen des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* und

die BLS erneut unterschiedliche Aktionen an. Mit Aktivitäten wie Fachveranstaltungen für Multiplikator*innen, Informationsständen und einem YouTube-Video machten Fachkräfte in Brandenburg auf die Risiken von Glücksspielen, auf das Problem Glücksspielsucht sowie auf ihre qualifizierten Beratungsangebote aufmerksam.

Die Landeskoordinatorin Glücksspielsucht der BLS unterstützte die Beratungsstellen mit einer Pressemitteilung in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und veröffentlichte das aktualisierte Faktenblatt „Glücksspiel im Land Brandenburg“ auf einer neu eingerichteten Schwerpunktseite zum Aktionstag. Darüber hinaus informierte sie im Rahmen der digitalen Veranstaltung "Verzockt? Glücksspiele, Glücksspielsucht und Beratung in Brandenburg" über die Risiken von Glücksspielen, das Krankheitsbild Pathologisches Glücksspielen und seine Auswirkungen auf die Familie, über die Spielerschutzmaßnahmen im Glücksspielstaatsvertrag 2021 und Beratungsangebote im Land Brandenburg.

Scan mich!



Zum Download des vollständigen Faktenblattes mit Hintergrundinformationen

Glücksspiel im Land Brandenburg

In Deutschland leben **1,3 Mio. Menschen** im Alter zwischen 18 und 70 Jahren **mit einer Glücksspielstörung**, in Brandenburg sind es ca. 38.400.



Nach Auskunft der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) spielten unter den Klient*innen von Suchtberatungsstellen mit Hauptdiagnose Pathologisches Glücksspielen im Jahr 2020 bundesweit:

- **54,4 %** an Geldspielautomaten in **Spielhallen**,
- **6,4 %** an Geldspielautomaten in **Gaststätten**,
- **5,7 %** in **Wettvermittlungsstellen**.

Darüber hinaus spielten die Hilfesuchenden zunehmend im Internet:

- **7,3 %** nutzten **Online-Sportwettangebote**,
- **11,2 %** spielten **Online-Automatenspiele**,
- **5,8 %** nutzten **Online-Casinospiele** mit Ausnahme von Poker.

In Brandenburg gibt es:

- **175** Spielhallen mit insgesamt **202** Konzessionen,
- **2.129** Geldspielgeräte in Spielhallen,
- **851** Geldspielgeräte in der Gastronomie,
- **2** Spielbanken,
- unzählige legale und illegale Glücksspielangebote und glücksspielähnliche Angebote im Internet.



Problematisches und süchtiges

Glücksspielen hat gravierende Folgen für Betroffene und Angehörige - zum Beispiel Überschuldung / finanzieller Ruin, **Straf-fälligkeit und psychische Krisen bis hin zur Suizidalität.**

Der Gesellschaft entstehen pro Jahr 326 Mio. Euro Kosten durch problematische und pathologische Glücksspieler/-innen, unter anderem in Höhe von

85 Mio. Euro durch den spielbedingten Verlust des Arbeitsplatzes,

75 Mio. Euro durch krankheitsbedingte Fehlzeiten,

30 Mio. Euro durch Beschaffungs-kriminalität,

18 Mio. Euro durch Gerichtsverfahren und Strafverfolgung.



Obwohl Online-Glücksspiele seit 2021 in Deutschland erlaubt werden können, gibt es noch zahlreiche illegale Angebote. Diese können unter www.gluecksspiel-behoerde.de gemeldet werden.



In Brandenburg wurden im Jahr 2020

73 Mio. Euro an Geldspielgeräten in Spielhallen verloren,

13 Mio. Euro an Geldspielgeräten in gastronomischen Betrieben verloren,

5,7 Mio. Euro in Spielbanken verloren, davon 96,7 % an Glücksspielautomaten.

Beratungs- und Präventionsangebote zum Thema Glücksspielsucht sind von hoher Bedeutung, denn:

- Die Präsenz von Glücksspielangeboten, gerade im Internet, steigt.
- Werbung für Glücksspiele nimmt viel höhere Ausmaße an als bisher.
- Dadurch steigt das Risiko für die Entwicklung einer Glücksspielsucht in der Bevölkerung. Auch und vor allem junge Menschen sind gefährdet.

17 Schwerpunktberatungsstellen in Brandenburg halten qualifizierte Beratungsangebote für Betroffene und Angehörige vor. Weiterführende Informationen: www.spielsucht-brandenburg.de

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen (Gruppenleiterschulungen, Sucht-Selbsthilfetagung)

Projekte

Initiierung, Koordination, Begleitung und Evaluation, Förderung neuer Angebote, Sucht-Selbsthilfe-Datenbank Brandenburg, Lotsennetzwerk Brandenburg

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung von Informationsmaterialien, (Re-) Präsentation

Netzwerkarbeit

Förderung der Kooperation von Sucht-Selbsthilfe und Suchthilfe, Schnittstellenmanagement, Qualitätssicherung, AK Sucht-Selbsthilfe

Koordinierung Fördermittelvergabe

Vergabe der Regionalmittelförderung der Deutschen Rentenversicherung Bund, AK Selbsthilfeförderung

Wissenstransfer

Kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch

Vernetzung

Die BLS ist mit den Akteur*innen aus der Sucht-Selbsthilfe u. a. aufgrund der langjährigen Durchführung verschiedenster zielgruppenspezifischer Veranstaltungen eng vernetzt.

Alle Maßnahmen im Themenbereich Sucht-Selbsthilfe sind mit den angrenzenden Themenfeldern der BLS (Suchthilfe, Glücksspielsucht, Suchtprävention) abgestimmt, sodass Schnittstellen aktiv genutzt werden können und auch angrenzende Themen und Fachinformationen in die Verbände der Sucht-Selbsthilfe transportiert werden.

Die BLS organisierte und moderierte sechs Sitzungen des Arbeitskreises Sucht-Selbsthilfe, die unter anderem dem Fachaustausch und der Vor- und Nachbereitung der Sucht-Selbsthilfetagung dienten. Darüber hinaus wurden die Themen im Feld Digitalisierung durch die Landeskoordinierung Sucht-Selbsthilfe im Arbeitskreis diskutiert.

Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Bund

Die BLS koordinierte die Vergabe und das Nachweisverfahren der Fördermittel nach § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI für die ambulante Suchthilfe. Im Rahmen eines bei der BLS eingerichteten Vergabeausschusses wurde der Förderschwerpunkt für die Sucht-Selbsthilfe in der pauschalisierten Förderung von Selbsthilfegruppen und standardisierten Schulungen gesetzt.

Ansprechpersonen:

Andrea Hardeling, Maria Nehr Korn,
Ricarda Heyer

Web:

www.blsev.de/fachbereiche/suchtselbsthilfe/

Die DRV Bund unterstützte im Jahr 2022 92 Sucht-Selbsthilfegruppen im Land Brandenburg sowie 12 standardisierte Schulungen. Das Vergabeverfahren wurde in Kooperation mit der DHS durchgeführt. Die Antragsbearbeitung sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise erfolgten durch die BLS.

Fachprojekte

27. Sucht-Selbsthilfetagung im Land Brandenburg, „Mein Weg. Dein Weg. Unser Weg – in Präsenz und online“, 15.05.2022

Wie sieht die Zukunft der Sucht-Selbsthilfe aus? Sucht-Selbsthilfe zeichnet sich dadurch aus, dass Menschen sich in der Regel in Gruppen und im Gespräch unterstützen. Durch die Kontaktbeschränkungen in den letzten Jahren sind die bekannten Möglichkeiten des Austausches in einigen Zusammenhängen durch andere Formen der Begegnung ersetzt worden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Online-Formate für einige Selbsthilfeakteur*innen eine Bereicherung darstellen, während andere Gruppen aus unterschiedlichen Motiven Online-Formate nicht nutzen wollten oder konnten.

Die 27. Sucht-Selbsthilfetagung hatte zum Ziel, verschiedene bekannte und neue Sucht-Selbsthilfethemen aufzunehmen und sowohl in echter Begegnung als auch durch neue Formate den Austausch und die Weiterentwicklung der Angebote zu fördern. Sie war für viele ein besonderer Termin.

Nachdem die Tagung im vergangenen Jahr ausschließlich digital stattgefunden hatte, begegneten sich die Vertreter*innen aus Sucht-Selbsthilfegruppen und -verbänden nun wieder vor Ort auf der Halbinsel Hermannswerder in Potsdam. Weitere Teilnehmende verfolgten die Tagung digital.

Die Grußworte sowie der Hauptvortrag von Detlef Fronhöfer zum Thema "Suchtselbsthilfe – Erwartungen, Herausforderungen und Zukunftschancen" wurden per Livestream übertragen.



Detlef Fronhöfer



Rosemarie Lieckfeldt



Ursula Nonnemacher



Hermannswerder / Potsdam

Neben verschiedenen Workshops in Präsenz wurden auch zwei Online-Workshops und ein hybrider Workshop angeboten, an dem Teilnehmende sowohl vor Ort als auch digital mitwirkten.

Im hybriden Workshop "Wir wollen online gehen. Aber wie?" sammelten die Referentinnen der BLS Erfahrungsberichte und Anregungen aus der Selbsthilfe im Umgang mit den Kontaktbeschränkungen während der Lockdowns. Gleichzeitig wurde das Projekt *DigiSelbsthilfe* vorgestellt, welches zum Ziel hat, die Akteur*innen der Sucht-Selbsthilfe bei der Umsetzung digitaler Aktivitäten zu unterstützen.

Die Sucht-Selbsthilfetagung fand mit insgesamt 94 Teilnehmenden statt, die die Tagung sehr positiv bewerteten.

Gruppenleiterschulungen

Traditionell organisiert die BLS jährlich Schulungen für Leiter*innen und Teilnehmende von Sucht-Selbsthilfegruppen im Land Brandenburg.

Die Schulungen wurden auch im Jahr 2022 zu aktuellen Themen angeboten. Wie in den Vorjahren waren sie bereits kurz nach Veröffentlichung des Veranstaltungsprogrammes nahezu ausgebucht. Folgende Gruppenleiterseminare wurden im Jahr 2022 angeboten:

02./03.04.2022 | „Berauschend normal?! Sucht bei Menschen mit Beeinträchtigungen“

22./23.04.2022 | „Das kleine ABC der Gruppenleitung“

10./11.09.2022 | „Update Selbsthilfe?!“

22./23.10.2022 | „Schuld, Scham und Sühne - Was macht Sucht mit der Familie?“



Beratung

Organisation und Durchführung von Praxisberatungen für die Ehrenamtlichen

Qualifizierung

Schulung neuer und Fortbildung bereits tätiger Lots*innen

Öffentlichkeitsarbeit

Projektvorstellungen bei Akteur*innen der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe

Vernetzung

Kontaktpflege, Organisation und Durchführung von Netzwerktreffen, Vermittlung zwischen Kooperationspartner*innen

Allgemeines zum Lotsennetzwerk

Das seit 2007 bestehende Lotsennetzwerk Brandenburg hat zum Ziel, Menschen mit einer Suchterkrankung und deren Angehörige bei der Aufarbeitung ihrer individuellen Problematiken und Lebenssituationen zu unterstützen.

Die Lotsinnen und Lotsen haben selbst eine Suchterfahrung oder sind Angehörige*r eines Menschen mit einer Suchterkrankung. Das Netzwerk fungiert als Bindeglied zwischen professioneller Suchthilfe und bestehenden Sucht-Selbsthilfeangeboten. Es bietet den Ratsuchenden eine niedrigschwellige Begleitung an, die durch die eigenen Erfahrungen der Lots*innen ein hohes Maß an Authentizität vermittelt. Dies soll es Betroffenen ermöglichen, die Schwellen in angrenzende (professionelle) Hilfen leichter zu überschreiten. Da oftmals die gesamte Familie Unterstützung im Umgang mit der Suchterkrankung benötigt, bildet das Lotsennetzwerk seit 2022 auch speziell Angehörigen-Lots*innen aus, um diese Zielgruppe adäquat begleiten zu können.

Um kontinuierlich auf dem neuesten Kenntnisstand für die Themen, die in Zusammenhang mit der Begleitung von Menschen mit einer Suchterkrankung

Ansprechperson

Maria Nehr Korn

Koordinatorin Lotsennetzwerk (bis 09/2022)

Ricarda Heyer

Koordinatorin Lotsennetzwerk (ab 10/2022)

E-Mail:

lotsennetzwerk@blsev.de

Web:

www.blsev.de/fachbereiche/suchtselbsthilfe/lotsennetzwerk/

und deren Angehörige einhergehen, zu bleiben, nehmen die Ehrenamtlichen regelmäßig an internen Fortbildungen teil. Alle Veranstaltungen wurden von der Koordinatorin des Netzwerks moderiert und dokumentiert.

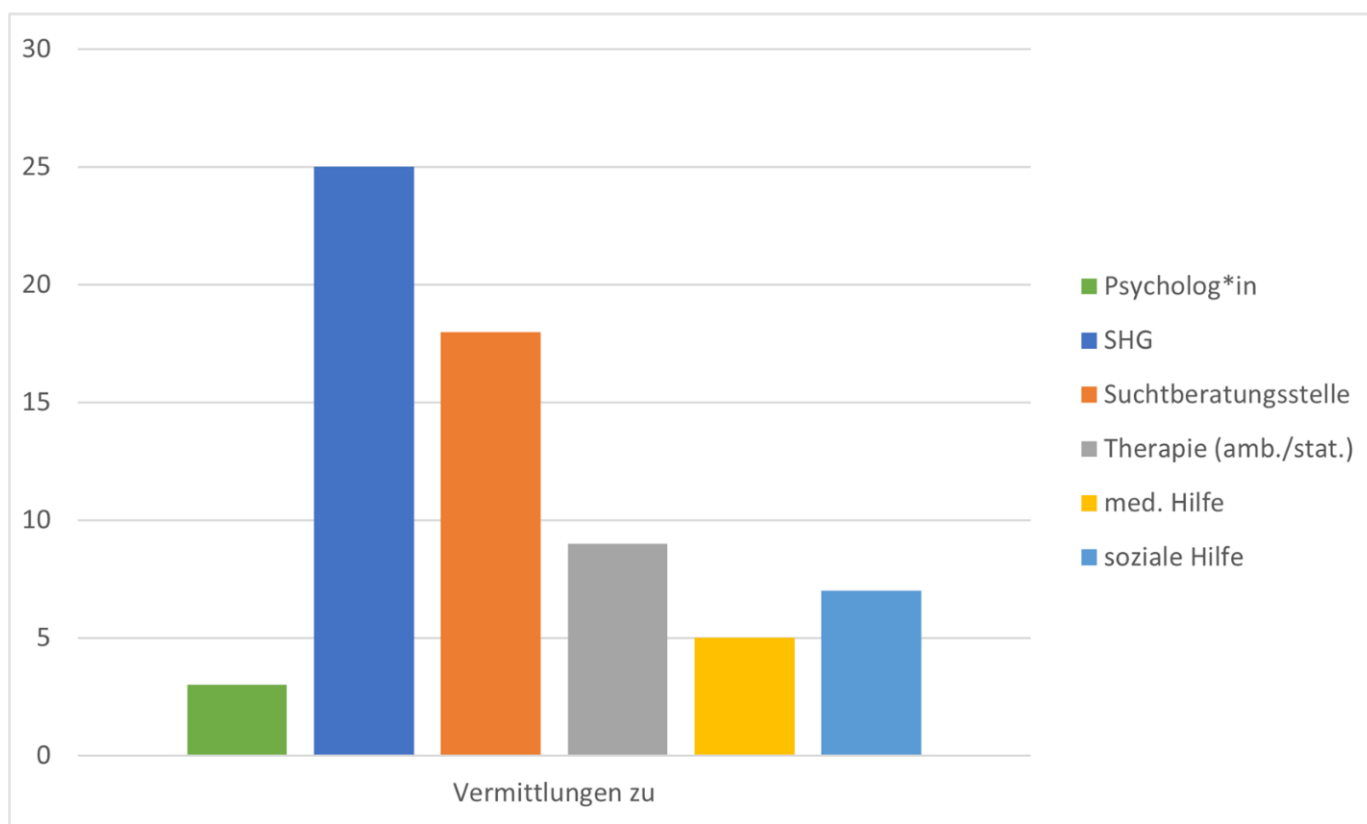
Darüber hinaus hatten die Lots*innen einmal monatlich die Möglichkeit, sich in einer Videokonferenz, dem Lotsenchat, einem inzwischen etablierten digitalen Format, auszutauschen.

Die Fortbildungsreihe Teilhabe-Lots*in fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Insgesamt haben sich 14 Teilnehmende an allen drei Modulen zu den Themen *Einführung in das Sozialrecht, Bundesteilhabegesetz, Motivierende Gesprächsführung* sowie die *eigene Rolle und Abgrenzung zur Lotsentätigkeit* weitergebildet. Mit einer Abschlussveranstaltung der Fortbildungsreihe können die Lotsinnen und Lotsen die Themenschwerpunkte nun in ihren Begleitungen gezielt anwenden.

Lotsenbegleitung / Schulung neuer Lots*innen

Im Jahr 2022 waren insgesamt 51 Lotsinnen und Lotsen im Lotsennetzwerk registriert, darunter 15 Frauen und 36 Männer. Leider mussten wir uns von 13 Lots*innen verabschieden, die aufgrund von familiären Situationen und Erkrankungen keine Kapazitäten mehr für das Ehrenamt hatten. Durch die Schulungen haben wir 2022 insgesamt 11 neue Lots*innen und Angehörigen-Lots*innen begeistern können, sodass wir mit 38 Lotsinnen und Lotsen in das neue Jahr starten werden. Insgesamt vereinbarte das Lotsennetzwerk 64 Begleitungen, von denen 9 über die regulären drei Monate hinaus verlängert wurden.

Im Jahr 2022 führte die BLS drei Schulungen zur Qualifizierung von neuen Ehrenamtlichen durch, davon waren zwei Lots*innen-Schulungen und eine erstmalige Angehörigen-Lots*innen-Schulung.



Vermittlungen des Lotsennetzwerks Brandenburg 2022

Vermittlungen

Im Zusammenhang mit der regulären Beendigung von Lotsenbegleitungen erfolgten im Jahr 2022 65 Vermittlungen in weiterführende Hilfen. Einige Begleitete wurden in mehrere Hilfeangebote vermittelt (siehe Grafik auf Seite 38).

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellt das Lotsennetzwerk sich regelmäßig bei Akteur*innen der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe vor. Ziel war es, neue Lots*innen für das Projekt zu gewinnen sowie Betroffene und Angehörige zu erreichen und Unterstützung anzubieten.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 58 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsveranstaltungen, Fachtagungen und Netzwerkarbeit statt. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnten erst ab dem zweiten Quartal wieder regelmäßige Vorstellungen des Lotsennetzwerks (z. B. in Entgiftungs- und Entwöhnungskliniken) stattfinden. Es erfolgte weiterhin ein intensiver telefonischer und E-Mail-Kontakt zu den Netzwerkpartner*innen.

Auch konnte das Lotsennetzwerk einige neue Kooperationspartner*innen hinzugewinnen, die durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Lots*innen und der Koordinatorin entstanden sind.

In der zweiten Jahreshälfte erfolgten einige Vorstellungen des Lotsennetzwerks in Patient*innen-Gruppen mit der Koordinatorin.

Zusätzlich bot das Lotsennetzwerk in Zusammenarbeit mit der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB[®]) Interessierten regelmäßig die Möglichkeit, online an der Projektvorstellung teilzunehmen. Diese wurde von verschiedensten bekannten und neuen Kooperationspartner*innen genutzt.

Vernetzung

Das Lotsennetzwerk beteiligte sich an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. So war die Koordinatorin im Jahr 2022 im Arbeitskreis Sucht-Selbsthilfe, in der Netzwerktagung bundesweiter Lotsenprojekte sowie teilweise im Arbeitskreis Frauen und Sucht der BLS anwesend. Der Lotsenchat hat sich als digitales Format des Austausches als fester Bestandteil etabliert und fand einmal monatlich statt.



**Ergänzende
unabhängige
Teilhabeberatung
(EUTB[®])**

Individuelle Beratung zu:

Leistungen zur Teilhabe

Beruf / Bildung

Schwerbehindertenausweis

**Wie bekomme ich
Hilfsmittel?**

Persönliches Budget

Wohnen

Assistenz im Alltag

Die EUTB[®] der BLS

Durch die *Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung* (EUTB[®]) der BLS wurden seit dem Frühjahr 2018 zahlreiche Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in der Durchsetzung ihrer Rechte auf eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft unterstützt.

Die Besonderheit der Beratung bestand nicht nur in den allgemeinen Grundsätzen aller EUTB[®]s (Unabhängigkeit von Rehaträgern und Leistungserbringer*innen, Umsetzung des Peer-Ansatzes und des Wunsch- und Wahlrechts, Klient*innenzentrierung). In der Teilhabeberatung der BLS konnte durch die etablierten Netzwerke insbesondere auch die vulnerable Zielgruppe von Personen angesprochen werden, die sowohl mit einer Beeinträchtigung als auch mit einer Suchterkrankung leben und unter Umständen bisher von bestehenden Beratungsangeboten nicht erreicht wurden.

2022 wurden die pandemiebedingten Kommunikationsformate (Beratung per Videokonferenz, telefonisch und per E-Mail) weitergeführt sowie persönliche und aufsuchende Beratung, je nach aktueller Lage, unter Einhaltung der Hygieneregeln gewährleistet. Es konnten an fünf Tagen pro Woche Beratungen in der Zeit von 10:00-16:00 Uhr angeboten werden. Auch die überregionalen Beratungen in Nauen (einmal pro Woche) und Königs Wusterhausen (einmal pro Monat) fanden persönlich statt.

Ansprechpersonen:

Nina Meyer

EUTB[®]-Beraterin
(bis 12/2022)

Ricarda Heyer

EUTB[®]-Beraterin
(bis 12/2022)

Web:

www.blsev.de/fachbereiche/teilhabeberatung/

FORTBILDUNGSREIHE

Teilhabe-Lots*in



Flyer zur gemeinsamen Fortbildungsreihe des Lotsennetzwerks und der EUTB®

Öffentlichkeitsarbeit

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die Initiierung von Netzwerken und Arbeitsgruppen wurden wichtige Impulse in Richtung der Fachöffentlichkeit aus Sucht- und Eingliederungshilfe gesetzt, um für die Bedarfe mehrfach betroffener Ratsuchender zu sensibilisieren. So wurde die Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen verbessert und die Entstehung von Versorgungslücken vermieden. Dafür nutzte die Teilhabeberatung das landesweite Kooperationsnetzwerk im Bereich der Sucht- und Sucht-Selbsthilfe der BLS, der Eingliederungshilfe und der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung.

Vernetzung mit dem Lotsennetzwerk

Nicht zuletzt wurden durch die enge Vernetzung mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg die Belange von Menschen mit Behinderung in die Sucht-Selbsthilfe getragen. So wandten sich Lots*innen selbst als Ratsuchende an die EUTB® und vermittelten auch gelobte Personen, welche beispielsweise eine Anspruchsgrundlage für einen Grad der Behinderung oder für Leistungen zur Teilhabe erfüllen, an die Teilhabeberatung weiter. Zudem konnten interessierte Lots*innen an der aus drei Modulen bestehenden Fortbildungsreihe *Teilhabelots*in* teilnehmen, in der sie zu den Themenkomplexen *Sozialrecht*, *Motivierende Gesprächsführung* und *soziologische Aspekte von Behin-*

derung geschult wurden. Gemeinsam mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg wurden die im Jahr 2021 entwickelten Online-Projektvorstellungen für Fachkräfte aus der Sucht- und Eingliederungshilfe, der Sucht- und Behindertenselbsthilfe sowie weitere Interessierte, fortgeführt. Insgesamt nahmen digital und in Präsenz 62 Personen aus dem Raum Brandenburg/Berlin (und vereinzelt aus dem Bundesgebiet) teil.

Die Veranstaltungen wurden gezielt bei Fachkräften aus Sucht- und Eingliederungshilfe, bei Leistungsträgern der Eingliederungshilfe, in Kliniken sowie bei Akteur*innen der Selbsthilfe beworben, um die Arbeit der EUTB® vorzustellen. Die Rückmeldung war äußerst positiv und Teilnehmende traten als Multiplikator*innen für das Angebot in Erscheinung. Insgesamt konnten die Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden, sodass die EUTB® der BLS eine Versorgungslücke für vulnerable Zielgruppen schließen konnte.

Aufgrund veränderter Förderungsbedingungen wurden im Land Brandenburg die Ressourcen für Personalstellen der EUTB® reduziert, sodass das Angebot der EUTB® der BLS zum 31.12.2022 endete. Weiterhin aber werden die Erfahrungen und Kooperationen im Themenkomplex *Sucht und Behinderung*, welche seit dem Start der Teilhabeberatung entstanden sind, in anderen Bereichen der Landesstelle zum Einsatz kommen.



Bedarfserhebung

Ermittlung, Spezifizierung und Prüfung von Anforderungen der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe an digitale Angebote

Konzeption

Fachliche Begleitung bei der Erhebung, Modellierung und Optimierung digitaler Prozesse

Implementierung

Unterstützung bei der Einführung digitaler Angebote

Projektsteuerung

Koordinierung und Steuerung von Projekten

Qualifizierung

Organisation und Durchführung von Fortbildungsangeboten

Vernetzung

Förderung des Fachaustauschs und Vernetzung auf Bundes- und Landesebene

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung von Informationsmaterial und Durchführung von Fachveranstaltungen

Neuer Fachbereich Digitalisierung

Der digitale Wandel hat die Art und Weise, wie wir miteinander in Kontakt treten, nachhaltig verändert. Die Corona-Pandemie wirkte dabei auch in den Bereichen der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe als Katalysator.

Der im Jahr 2022 neu eingerichtete Fachbereich Digitalisierung trägt diesen Entwicklungen Rechnung und hat sich zum Ziel gesetzt, die Akteur*innen der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe dabei zu unterstützen, neue digitale Möglichkeiten zum Vorteil für Menschen mit einer Suchterkrankung und ihre Angehörigen zu nutzen.

Der Fachbereich ist mit einer Referentin besetzt, die mit jeweils einem halben Stellenanteil die Landeskoordinierung für die Projekte *DigiSucht* und *DigiSelbsthilfe* übernommen hat. Nachdem die BLS die Entwicklung digitaler Angebote bereits in den letzten Jahren eng fachlich begleitet hat, soll der neue Fachbereich die Akteur*innen der jeweiligen Arbeitsfelder bei der Einführung und eigenen Entwicklung digitaler Angebote unterstützen. Darüber hinaus ist das Ziel, Bedarfe zu erheben, zu qualifizieren und Angebote miteinander zu vernetzen.

Ansprechperson:

Katharina Kutzius

Referentin Digitalisierung
(05/2022 - 08/2022)

Julia Nieveler

Referentin für Digitalisierung
(ab 10/2022)

E-Mail:

digitalisierung@blsev.de

Web:

www.blsev.de/fachbereiche/digitalisierung/

www.suchtberatung.digital

DigiSucht

Bundesmodellprojekt DigiSucht

Das Projekt *DigiSucht* stellt unter www.suchtberatung.digital eine trägerunabhängige, länderübergreifend nutzbare Suchtberatungsplattform bereit. Die Konzeption, die technische Umsetzung sowie der Modellbetrieb der *DigiSucht*-Plattform werden vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert. Verantwortlich für die Umsetzung des *DigiSucht*-Projektes ist die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH in Berlin.



Konzept des Bundesmodellprojektes

Ziel des *DigiSucht*-Projektes ist es, den Suchtberatungsstellen mit der *DigiSucht*-Plattform eine einfache Möglichkeit zur Verfügung zu stellen, um ihre Klient*innen (auch) digital zu beraten - unabhängig von ihrer jeweiligen Trägerzugehörigkeit, ihrer Verortung im Land oder verfügbaren Mitteln für die technische Infrastruktur.

Für Klient*innen soll über eine bundesweit erreichbare Plattform ein niedrigschwelliger Zugang zu einer qualitätsgesicherten, digitalen Suchtberatung ge-



schaffen werden. In Brandenburg wird das Projekt von der Landeskoordinierungsstelle *DigiSucht* gesteuert und umgesetzt. Die Projektumsetzung basiert auf dem *DigiSucht*-Konzept, an dem die BLS bereits im Vorjahr intensiv mitgearbeitet hat.

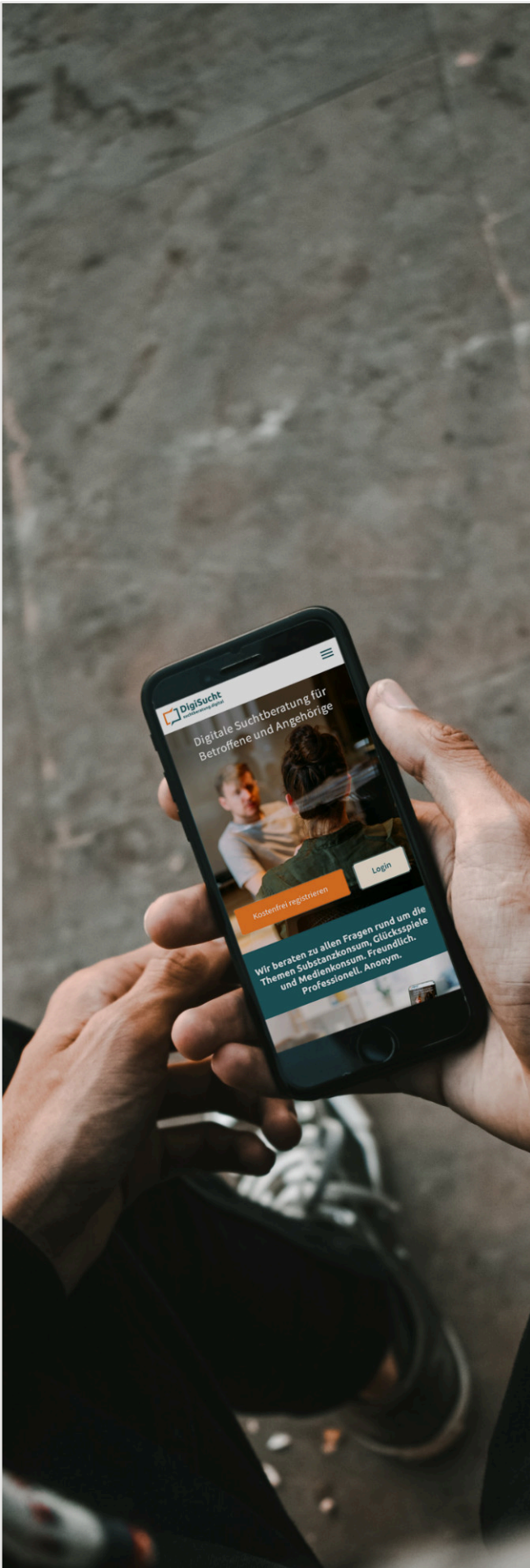
Landeskoordinierung DigiSucht

Die BLS wurde im Dezember 2021 vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) damit beauftragt, die Landeskoordinierung für das Bundesmodellprojekt *DigiSucht* zu übernehmen. Die Landeskoordinierungsstelle *DigiSucht* koordiniert und organisiert seit 2022 die Umsetzung des *DigiSucht*-Projektes im Land Brandenburg. Zu ihren Aufgaben gehören die Administration der Plattform auf Landesebene, die Organisation und Durchführung von Schulungen, die Konzeption und Entwicklung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vernetzung der Träger und Fachkräfte der ambulanten Suchthilfe.

Im Jahr 2022 lag der wichtigste Arbeitsschwerpunkt auf der Vorbereitung der Einführung der *DigiSucht*-Plattform und der damit verbundenen Organisation und Begleitung des Modellbetriebs. Der erste wichtige Meilenstein im Projekt *DigiSucht* wurde im Oktober 2022 mit dem Start des Modellbetriebs in den vier Brandenburger Modellstandorten erreicht:

- Suchtberatung Spremberg; Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Niederlausitz e.V.
- Suchthilfe Prignitz e.V.
- Suchtberatungsstelle Wildau; Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
- Suchtberatungsstelle Forst; Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH

Im Modellbetrieb wird die Plattform von den teilnehmenden Beratungsstellen evaluiert und getestet. Mit der Einrichtung der Landeskoordinierungsstelle *DigiSucht* wurden die fachlichen und organisatorischen



Mit *DigiSucht* soll Suchtberatung standortunabhängig erreichbar sein.

Grundlagen geschaffen, um das Angebot im Jahr 2023 weiter auszubauen und sukzessive weitere Suchtberatungsstellen aus Brandenburg an die *DigiSucht*-Plattform anzuschließen.

Fortbildungsreihe digital.kompetent.beraten

Im Rahmen des Projektes *DigiSucht* rief die BLS die Online-Fortbildungsreihe „digital.kompetent.beraten“ ins Leben. Die Reihe richtet sich an Fachkräfte im Land Brandenburg und dient dem gezielten Aufbau von Fach- und Methodenwissen zum Thema *Online-Beratung*. In 2022 wurden insgesamt 33 Teilnehmende zu den Themen Online-Beratung im Chat und Videoberatung geschult. In den Fortbildungen wurde deutlich, dass das digitale Setting neue Anforderungen an die Berater*innen stellt und den Aufbau von speziellem Methodenwissen im Bereich der Online-Beratung erfordert. Die BLS wird die Reihe im Jahr 2023 daher mit weiteren Themen, wie z. B. dem *Umgang mit Krisen in der Chat- und Mailberatung*, fortführen.

Retrospektive Digitalisierung

In der Veranstaltung „Retrospektive Digitalisierung“, die am 30.11.2022 digital stattfand, stellte die BLS Verantwortlichen, Fachkräften und Interessierten aus psychosozialen Beratungseinrichtungen sowie Gesundheits- und Sozialämtern das Projekt *DigiSucht* und erste Erfahrungen der Brandenburger Modellstandorte vor. Im Fachvortrag „Online-Beratung im Fokus“ erläuterte Birgit Knatz vom Institut für Online-Beratung, was die Beratung im digitalen Setting besonders macht und warum gerade die schriftliche Beratung per Mail und Chat die Face-to-Face Beratung als eigenständige Beratungsform sinnvoll ergänzen kann. Zum Abschluss der Veranstaltung tauschten sich die 34 Teilnehmenden zu Chancen und Herausforderungen bei der Einführung von Online-Beratung im Land Brandenburg aus. Zur Verstetigung des Austauschs und zur Vernetzung der Akteur*innen soll die „Retrospektive Digitalisierung“ künftig alle vier bis sechs Monate stattfinden.

DigiSelbsthilfe

Das Projekt *DigiSelbsthilfe* wurde im Jahr 2022 von der BLS ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, die Bedarfe der Träger der Sucht-Selbsthilfe im Themenfeld Digitalisierung zu erheben und Akteur*innen der Sucht-Selbsthilfe im Land Brandenburg bei der Nutzung und Einführung digitaler Angebote zu unterstützen. Das Projekt *DigiSelbsthilfe* ergänzt damit das Projekt *DigiSucht* um die Perspektive der Sucht-Selbsthilfe.

Gemeinsam mit den Akteur*innen und in Kooperation mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg werden Konzepte und Ideen entwickelt, die dazu beitragen sollen, die Angebotsstruktur der Sucht-Selbsthilfe zu modernisieren, um so riskant konsumierende Menschen im Land Brandenburg besser zu erreichen.

Landeskoordinierung DigiSelbsthilfe

Die Landeskoordinierungsstelle *DigiSelbsthilfe* wird von der DRV Berlin-Brandenburg finanziert. Die Koordinierungsstelle steuert das Projekt *DigiSelbsthilfe* und eruiert gemeinsam mit den Akteur*innen, welche digitalen Angebote im Kontext der Sucht-Selbsthilfe sinnvoll eingesetzt und implementiert werden können. Zur Aufgabe der Koordinierungsstelle gehören die Bedarfserhebung, die Vernetzung und Qualifizierung von Trägern und Akteur*innen der Sucht-Selbsthilfe sowie die gezielte Unterstützung bei der Nutzung digitaler Angebote.

Der Fokus der Koordinierungsstelle lag im Jahr 2022 auf den Themen Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Sucht-Selbsthilfe und im direkten Austausch mit einzelnen Trägern und Akteur*innen wurde beleuchtet, welche digitalen Angebote bereits genutzt werden, welche Faktoren eine Rolle für die Nutzung der Angebote spielen und welche konkreten Unterstützungsbedarfe bestehen.

Auf dieser Basis konzipierte die Koordinierungsstelle erste Angebote wie einen Workshop zum Thema *Digitalisierung* im Rahmen der 27. Sucht-Selbsthilfetagung im Land Brandenburg und eine



Gruppenleiterschulung. Im Jahr 2023 soll das Unterstützungsangebot in Form von Fortbildungen gezielt ausgebaut werden.

Unterstützung der 27. Sucht-Selbsthilfetagung im Land Brandenburg

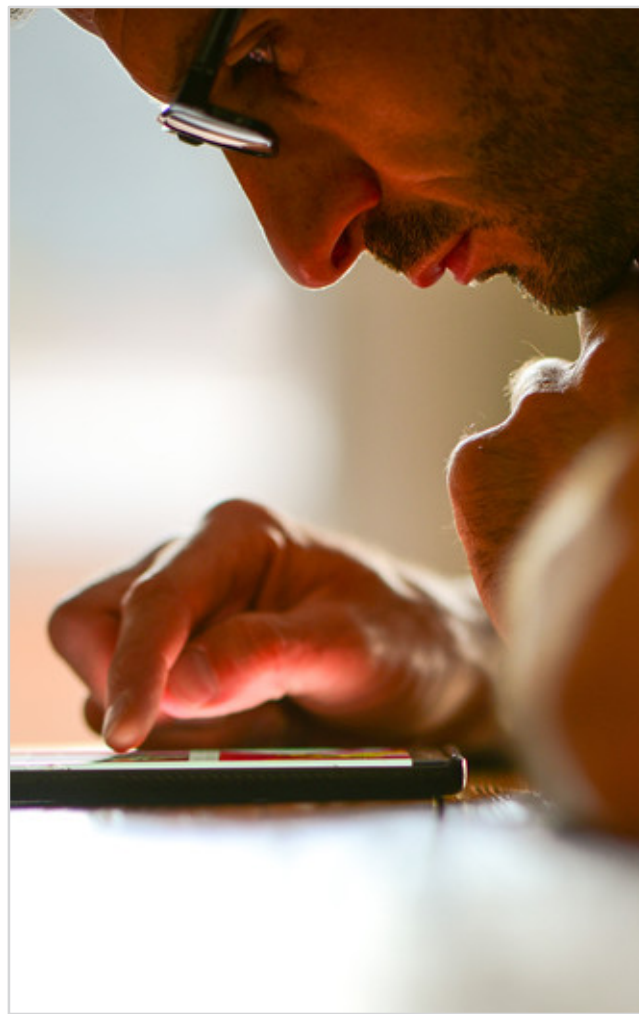
Am 15.05.2022 fand unter dem Motto „Mein Weg. Dein Weg. Unser Weg – in Präsenz und Online“ die 27. Sucht-Selbsthilfetagung im Land Brandenburg statt. Die Koordinierungsstelle *DigiSelbsthilfe* moderierte den hybriden Workshop „Wir wollen online gehen. Aber wie?“. In dem Workshop wurde die Einführung digitaler Angebote im Bereich der Sucht-Selbsthilfe beispielhaft am Sucht-Selbsthilfe-Chat des Kreuzbundes thematisiert.

Gruppenleiterschulung Update Selbsthilfe?!

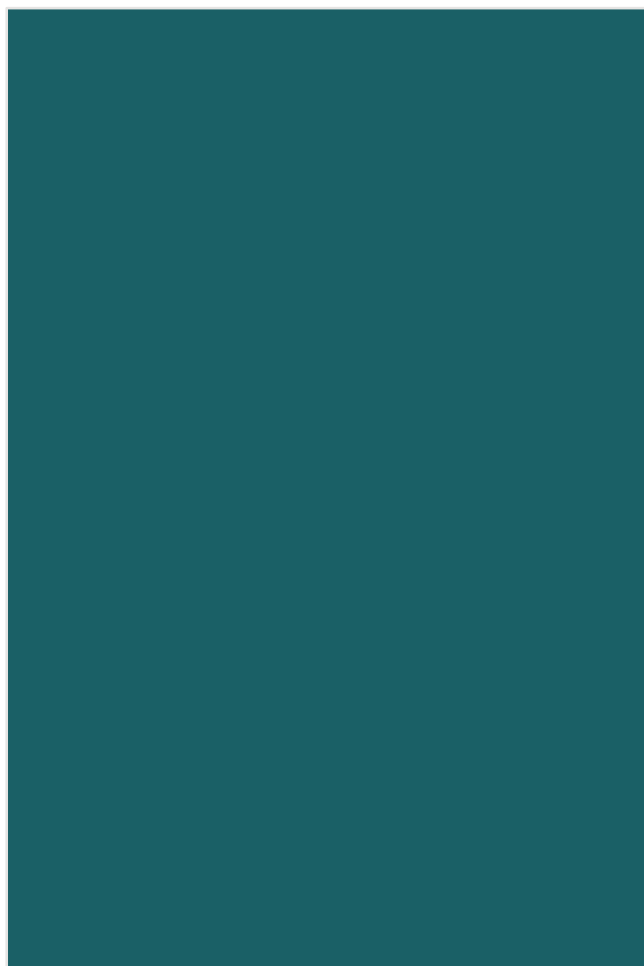
Die Koordinierungsstelle *DigiSelbsthilfe* führte im September 2022 in Kooperation mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg die Schulung „Update Selbsthilfe?!“ durch. In der Schulung wurde Wissen zur „Organisation und Moderation von Gruppentreffen im Videochat“ und zum Thema „Datenschutz und Vertraulichkeit beim Einsatz digitaler Tools“ vermittelt. An der Präsenzs Schulung vor Ort in der BLS nahmen sechs Gruppenleiter*innen teil.

Vernetzung

Die Besetzung der Landeskoordinierungsstellen *DigiSucht* und *DigiSelbsthilfe* mit derselben Referentin ermöglicht eine einfache Vernetzung und einen reibungslosen Wissenstransfer aus beiden Projekten in die Fachgremien und Arbeitskreise der BLS. Die Landeskoordinatorin nahm an vier Sitzungen des Arbeitskreises Ambulante BBS und an vier Sitzungen des Arbeitskreises Sucht-Selbsthilfe teil und informierte dort jeweils über Maßnahmen und Entwicklungen in den Projekten *DigiSucht* und *DigiSelbsthilfe*. Darüber hinaus nahm sie regelmäßig am länderübergreifenden Austausch zum Projekt *DigiSucht* teil und besuchte zur bundesweiten Vernetzung mit anderen Akteur*innen, die das Thema *Digitalisierung der Sucht(selbst-)hilfe* befördern die DHS Fachkonferenz Sucht in Essen.



© David-W. / photocase.de





LANDESSUCHTKONFERENZ BRANDENBURG

Gemeinschaftsinitiative gegen Sucht

Die Landessuchtkonferenz (LSK) ist ein freiwilliger Zusammenschluss der im Suchtbereich auf Landesebene wesentliche Verantwortung tragenden Institutionen, Organisationen, Vereinigungen und Verbände. Sie dient der Abstimmung und Zusammenarbeit von Institutionen und Organisationen, die im gemeinsamen Handlungsfeld *Suchtprävention* und *Suchthilfe* Aufgaben wahrnehmen.

Zudem bindet sie die teilnehmenden Akteur*innen in einen Prozess ein, in dem auf der Grundlage einvernehmlicher Entscheidungen Gesundheitsberichte erstellt, Bewertungen und Planungen vorgenommen, Ziele gesetzt und Maßnahmen durchgeführt und evaluiert werden.

Auf dem 7. Plenum der Landessuchtkonferenz im Oktober 2020 wurden die Beschlüsse sowie die weiteren Ziele für Arbeitsschwerpunkte in den Themenfeldern der *Suchthilfe* und *Suchtprävention* verabschiedet. Im Jahr 2022 wurden auf dieser Grundlage die Aktivitäten der Gremien umgesetzt.

Gremien / Arbeitskreise

Als wesentliche Arbeitsgremien der Landessuchtkonferenz werden im Geschäftsführenden Ausschuss sowie in den Arbeitskreisen aktuelle Fachthemen und Entwicklungen aus den Bereichen Suchtprävention und Suchthilfe benannt, neue Themen identifiziert und die Wirkungen bestehender Maßnahmen überprüft.

Landessuchtkonferenz

Darüber hinaus dient die Koordinierungsstelle LSK aufgrund ihrer engen Vernetzung mit den weiteren Fachbereichen der BLS als Impulsgeber für Fachthemen aus den Bereichen Suchtprävention, Suchthilfe, Selbsthilfe und Glücksspielsucht und bringt auf diese Weise landesweit relevante Themen in die LSK ein.

Arbeitskreis Suchtprävention

Im Land Brandenburg stellt der Arbeitskreis AK Suchtprävention, der von Ulli Gröger als Sprecher organisiert und geleitet wurde, das zentrale Gremium für den landesweiten Austausch zum Thema *Suchtprävention* dar. Die Durchführung von vier jährlichen Sitzungen des Arbeitskreises wurde auf zwei Sitzungen pro Jahr reduziert. Gleichzeitig wurde ein Netzwerk Suchtprävention im Land Brandenburg mit zwei Sitzungen im Jahr durchgeführt, sodass weitere interessierte Fachkräfte, die bisher kein Mandat der Landessuchtkonferenz vertraten, auch hier beteiligt werden konnten. Die Vorstellung aktueller Themen, Projekte und Entwicklungen in den verschiedenen Regionen des Landes sowie die Planungen zur Umsetzung der Beschlüsse des Plenums der LSK aus dem Jahr 2020 waren Schwerpunkt der Aktivitäten des Arbeitskreises, der digital bzw. hybrid organisiert wurde.

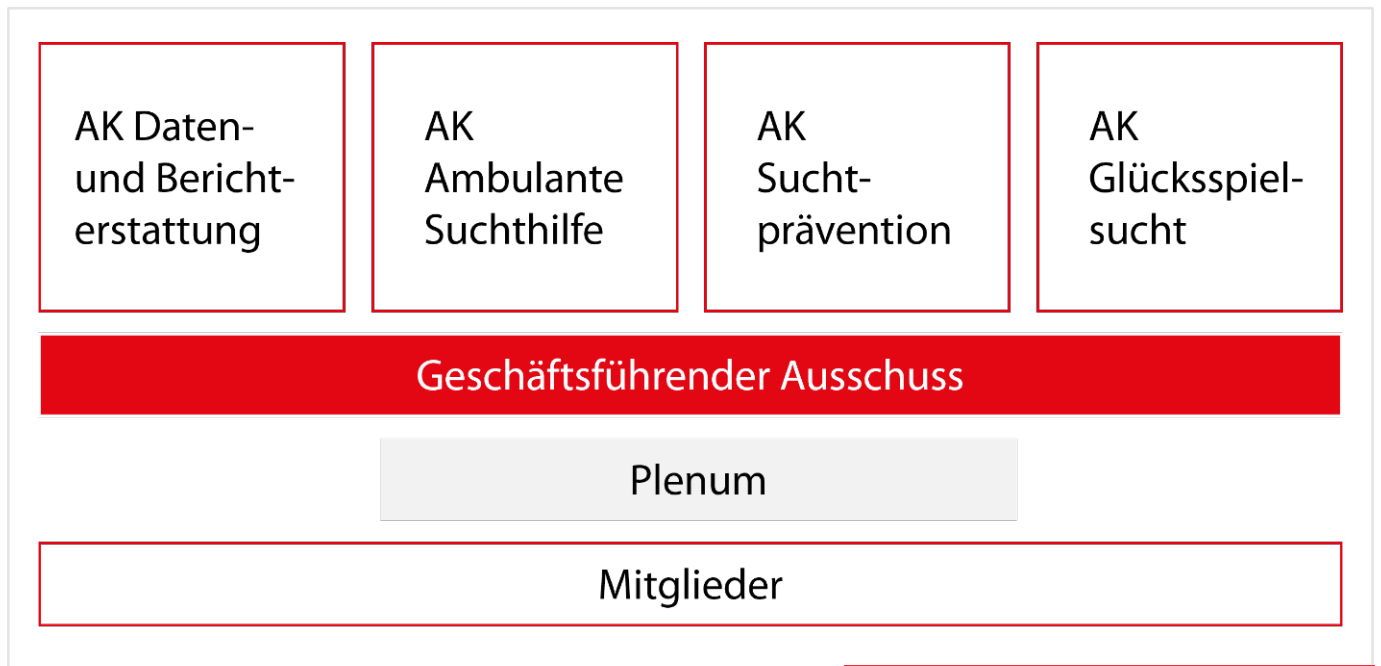
Ansprechperson:

Andrea Hardeling

Referentin Landessuchtkonferenz

Web:

www.lsk-brandenburg.de



Struktur der Landessuchtkonferenz

Arbeitskreis Daten und Berichterstattung

Die Planungen und Aktivitäten in der Suchtprävention und Suchthilfe im Land Brandenburg basieren unter anderem auf der Grundlage kontinuierlicher Daten- und Berichterstattung.

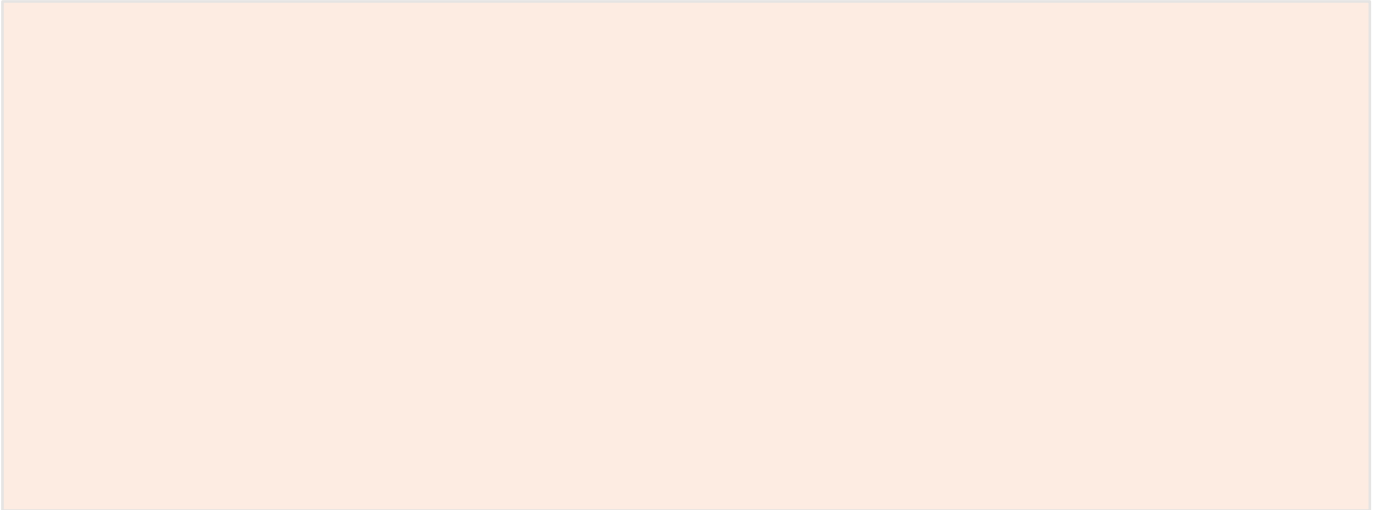
Im gleichnamigen Arbeitskreis der LSK wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem AK ambulante Suchthilfe der Suchthilfebericht Brandenburg mit den Daten der ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke aus dem Jahr 2021 vorgestellt.

Arbeitskreis Ambulante Suchthilfe

Die Schwerpunktthemen des Arbeitskreises, wie zum Beispiel die *Substitutionsversorgung* sowie die Themen *Crystal Meth* und *Kommunale Finanzierung der ambulanten Suchthilfe*, wurden für die nächste Sitzung im Jahr 2023 vorbereitet.

Arbeitskreis Pathologisches Glücksspiel

Im Mittelpunkt der Online-Sitzung stand die Neuregulierung des Glücksspielwesens seit Juli 2021, die mit Herausforderungen für Prävention, Beratung und Behandlung einhergeht.



Die Öffentlichkeitsarbeit der BLS wird von den Referent*innen der Fachbereiche gemeinsam gestaltet.

Corporate Design

2022 arbeitete die BLS weiter an einem einheitlichen und ansprechenden Corporate Design. Hierfür wurde ein neues, modernes Logo entwickelt, welches nun sukzessive die bisherige Wort-Bild-Marke ersetzen wird.



Neben dem Logo führte das Team zudem neue Flyerformate ein, welche vor allem im Online-Bereich für eine bessere Übersicht und Lesbarkeit der Informationen sorgen sollen.

Übersetzungen in Leichte Sprache



Leicht Lesen

Die BLS möchte auf ihrer Online-Präsenz auch Menschen mit Lernbehinderungen oder Personen mit kognitiven Einschränkungen erreichen und ihnen verständliche Informationen, insbesondere zu Hilfeangeboten für Betroffene, bieten können. Daher arbeitete das Team 2022 intensiv mit Capito Berlin, dem Büro für barrierefreie Kommunikation, zusammen. Gemeinsam übersetzten sie Informationen zum Lotsennetzwerk Brandenburg, zur EUTB®, zum Projekt *selbstbestimmt* sowie die Informationsseite „Hilfe und Adressen für Ratsuchende“ in Leichte Sprache.

Nach einem Check der Texte durch Menschen, die selbst von einer Lernbehinderung betroffen sind, gingen die Übersetzungen online. Weitere Maßnahmen zur besseren Verständlichkeit der BLS-Website sind in Arbeit.

Nach einem Check der Texte durch Menschen, die selbst von einer Lernbehinderung betroffen sind, gingen die Übersetzungen online. Weitere Maßnahmen zur besseren Verständlichkeit der BLS-Website sind in Arbeit.

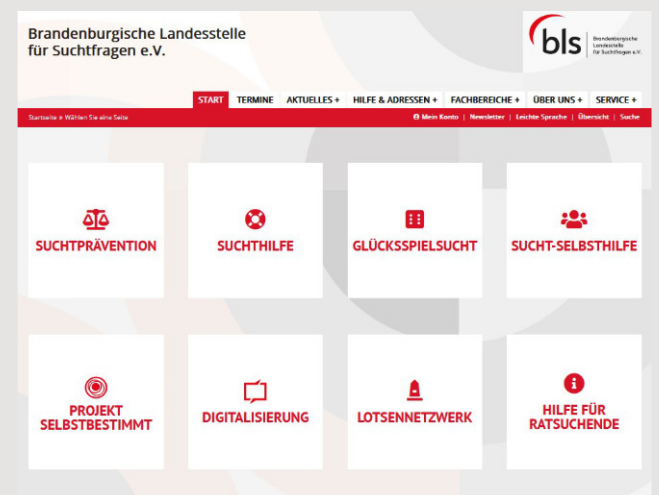
Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter

2022 stellte die BLS in insgesamt 3 Newsletter-Ausgaben umfangreiche Informationen zu den Aktivitäten der Landesstelle, von Kooperationspartner*innen sowie weiteren Akteur*innen in den angrenzenden Themenfeldern zur Verfügung. Der BLS-Newsletter erreichte zuletzt 900 Abonnent*innen.

Die Newsletter sind auch auf www.blsev.de abrufbar.

Internetseiten der BLS



Startseite von www.blsev.de

Die Referent*innen der BLS sind für die Pflege und Weiterentwicklung folgender Webseiten zuständig:

www.blsev.de

www.suchtpraevention-brb.de

www.spielsucht-brandenburg.de

www.selbstbestimmt-brandenburg.de

Die BLS betreut außerdem:

www.lsk-brandenburg.de

www.selbsthilfegluecksspiel.de

Presse 2022

Die BLS veröffentlichte 2022 insgesamt sechs Pressemitteilungen zu den Themen *Kinder aus suchtbelasteten Familien*, *Sucht-Selbsthilfetagung*, *Sucht im Alter*, *DigiSucht* und zum bundesweiten *Aktionstag Suchtberatung*.

Durch die Meldungen sowie die fortlaufende Beantwortung von Interviewanfragen wurden 60 Artikel und Medienbeiträge in regionalen und überregionalen Medien sowie Radio und Fernsehen generiert.

Pressemitteilungen:

08.02.2022

Kinder stärken – Sucht verhindern. Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. unterstützt landesweit den Aufbau von Präventionsangeboten.

09.05.2022

Selbsthilfe unterstützt suchtkranke Menschen auf dem Weg aus der Sucht - in Präsenz und online. 27. Sucht-Selbsthilfetagung im Land Brandenburg.

10.06.2022

Höheres Risiko für Sucht im Alter. Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. informiert zur Brandenburgischen Seniorenwoche über Gefährdungsfaktoren bei älteren Menschen.

20.09.2022

Sucht in der Familie belastet Kinder doppelt. Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (BLS) veranstaltet einen Fachtag zum Thema „selbstbestimmt leben – Kinder aus suchtbelasteten Familien unterstützen“.


17.10.2022

www.suchtberatung.digital: Digitales Hilfsangebot „DigiSucht“ startet in Brandenburg

Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Kinder aus glücksspielsuchtbelasteten Familien leiden mehrfach

Aktionstag gegen Glücksspielsucht




Kinder aus glücksspielsuchtbelasteten Familien leiden
aktiv | begleiten | hilfreich

Seit dem Inkrafttreten des neuen Glücksspielstaatsvertrages im vergangenen Jahr steigt die Präsenz von Glücksspielen insbesondere im Internet und damit verbunden die Werbung für Glücksspiele stark an. Insbesondere junge Menschen sind gefährdet. Zum diesjährigen Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 28. September wollen wir auf die Risiken von Glücksspiel aufmerksam machen. Die Glücksspielsucht ist eine Suchterkrankung, die aber auch Angehörige betrifft – und vor allem betroffenen Familien. Die Folgen der Glücksspielsucht sind in glücksspielsuchtbelasteten Familien gravierend.

27.09.2022

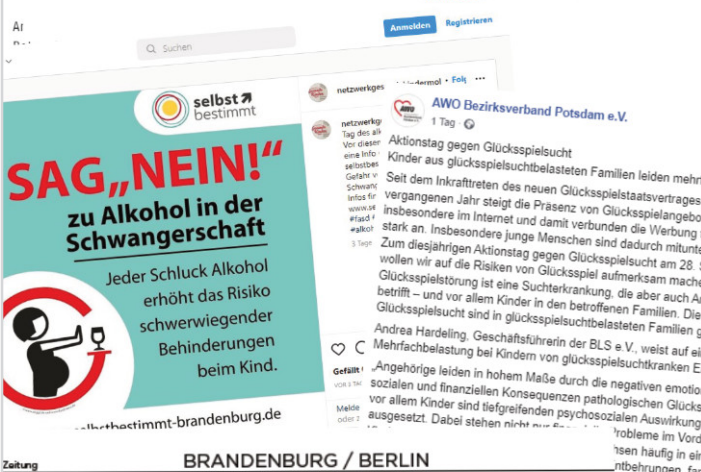
Faktenblatt Kinder aus suchtbelasteten Familien



Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS)
Faktenblatt Kinder aus suchtbelasteten Familien

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) im Rahmen des Projekts –selbstbestimmt - Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg- ein Faktenblatt zu Kindern aus Suchtfamilien veröffentlicht.

Das Faktenblatt kann heruntergeladen werden unter [selbstbestimmt-brandenburg.de](https://www.selbstbestimmt-brandenburg.de)



SAG „NEIN!“ zu Alkohol in der Schwangerschaft
Jeder Schluck Alkohol erhöht das Risiko schwerwiegender Behinderungen beim Kind.

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Aktionstag gegen Glücksspielsucht
Kinder aus glücksspielsuchtbelasteten Familien leiden mehrfach. Seit dem Inkrafttreten des neuen Glücksspielstaatsvertrages im vergangenen Jahr steigt die Präsenz von Glücksspielen insbesondere im Internet und damit verbunden die Werbung für Glücksspiele stark an. Insbesondere junge Menschen sind dadurch mitunter gefährdet. Zum diesjährigen Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 28. September wollen wir auf die Risiken von Glücksspiel aufmerksam machen. Die Glücksspielsucht ist eine Suchterkrankung, die aber auch Angehörige betrifft – und vor allem betroffenen Familien. Die Folgen der Glücksspielsucht sind in glücksspielsuchtbelasteten Familien gravierend. Andrea Handeling, Geschäftsführerin der BLS e.V., weist auf die Mehrfachbelastung bei Kindern von glücksspielsuchtbelasteten Familien hin: „Angehörige leiden in hohem Maße durch die negativen emotionalen und finanziellen Konsequenzen pathologischer Glücksspielsucht. Dabei stehen nicht nur die psychosozialen Auswirkungen im Vordergrund, sondern auch die Probleme im Vordringlichen, denn Angehörige sind häufig in erheblichen finanziellen und Existenzängsten.“

Kaiserschnitt, Ängste, Alkohol: 600 Selbsthilfegruppen im Land

Mit anderen Betroffenen reden – eine wichtige Stütze für viele Menschen

Von Till Eichenseher

Königs Wusterhausen „Schon während meiner Schwangerschaft wusste ich, dass ich meine Kinder einmal großziehen werde. Deshalb habe ich schon früh in meiner Region nach einer Gruppe für Alkoholabhängige gesucht, aber keine gefunden.“

Das Wunsch, dem 30-jährigen Mutter hat, haben viele Oberbürgermeisterinnen und -meister in Brandenburg geteilt. Es ist ein Mensch in den meisten Lebensstationen, die sich gegenseitig unterstützen und unterstützen wollen. Dafür gründen sie Selbsthilfegruppen. Für Tillie Kaminski, Referentin Selbsthilfe beim Paritätischen Sozialverband Brandenburg, ist die Arbeit der Gruppen ein unverzichtbarer Baustein der Zivilgesellschaft in allen Bereichen des Lebens. „Es gibt Gruppen für Depressive, Menschen mit Lernstörungen oder für Angehörige von schwer Erkrankten.“

Für viele ist es fast Kaminski wichtig, mit Menschen zu sprechen, die Ähnliches erlebt haben. „Oft tut es einfach gut, ein Gespräch zu haben, dem man nicht alles erklären muss. Jemandem, der mich auch weiß, was die Situation ist. Dort fühlt man sich verstanden. Das können eben im medizinischen Bereich die regulären Angebote gar nicht leisten.“ Die Gruppen sind oft ein wichtiger Anker zur sozialen Teilhabe, sagt Kaminski. „Cicero bekommt Corona werden kann, ist der letzte Halt. Ohne diese Selbsthilfegruppen wären gerade in diesem Frühstadium viele Brandenburg viele Menschen isoliert und

TrockenPresse

Home | Aktuelle TrockenPresse | Unsere Bücher | E

TrockenPresse 02/22 und Eilmeldung

Veröffentlicht am 19. April 2022

Eilmeldung: Endlich auch wieder „in echt“ Erfahrungen austauschen. Rige Suchtselbsthilfetagung des Landes Brandenburg auf Hermannswerder statt. Bitte meldet euch www.disev.de/termint

bls
27. Suchtselbsthilfetagung im Land Brandenburg
Mittwoch, 20. September 2022, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

27. Suchtselbsthilfetagung im Land Brandenburg
Mittwoch, 20. September 2022, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Alles unter Kontrolle?

Alkoholkonsum: Selbsttest kann Suchtverhalten aufdecken

24. Januar 2022, 11:29 Uhr / Quelle: dpa /



Brandenburg: Jedes sechste Kind hat süchtige Eltern

berliner-zeitung.de/news/brandenburg-jedes-sechste-kind-hat-suechtige-eltern-1.210828

Alkohol und Drogen : Laut der Landesstelle für Suchtfragen in Brandenburg gelten alkoholabhängig. 22.000 Kinder leben in einem suchtbelasteten Haushalt.



KURZMELDUNGEN

Digitale Beratungsplattform DigiSucht ist gestartet

Niedrigschwelliger digitaler Zugang zu kostenfreier und professioneller Suchtberatung



Druckansicht/PDF

Am 17. Oktober ist die länder- und trägerübergreifende digitale Beratungsplattform DigiSucht unter <https://www.suchtberatung.digital/> erreichbar. DigiSucht ist ein umfassendes niedrigschwelliges Angebot für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige. Ratsuchende können sich auf der DigiSucht-Plattform mit ihrem Anliegen in einem geschützten und anonymen Rahmen an qualifizierte Suchtberater:innen wenden. Die Kontaktaufnahme kann entweder per Textnachricht oder über eine direkte Terminbuchung für einen Austausch per Videochat oder über eine telefonische Beratungskonzerte aus digitaler und analoger Beratung. **MOZ.de**



Alkoholsucht in Brandenburg

„Meine Mutter trinkt“ – wenn Kinder leiden und welche Hilfe sie bekommen

Etwa 20.000 Kinder und Jugendliche in Brandenburg leben in einer suchtbelasteten Familie. Was es für sie bedeutet, wenn ein Elternteil suchtkrank ist, zeigt ein Fall aus der Uckermark.

26. Oktober 2022, 11:00 Uhr - Potsdam

Ein Artikel von Sabine Rakits



Wie man sich sammelt? Ein Alkoholproblem ist für Angehörige nicht immer so direkt sichtbar. [Mehr Infos](#)

Erst im Alter von 13 Jahren, als er seine Mutter zum ersten Mal volltrunken auf dem Sofa schlafen sah, merkte er, dass sie ein Problem hatte. Im Tisch, standen keine Gläser, sondern leere Flaschen. [Mehr Infos](#)

Aktionstag Suchtberatung im Land Brandenburg

aktiv | begleiten | mitfreuen

Unter dem Motto „Wir sind für alle da ... noch“ machen am heutigen Donnerstag zum bundesweiten Aktionstag Suchtberatung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) die Suchtberatungsstellen im Land Brandenburg wichtige Arbeit aufmerksam.

10.11.2022



Logo des Brandenburgischen Suchtverbandes

Denn Energiekrise und die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen auch die Suchtberatung vor große Herausforderungen. Dabei bieten die Beratungsstellen gerade in Krisenzeiten unverzichtbare Anlaufstelle für Menschen mit Suchtproblemen, Suchtgefährdete und Angehörige. Im Land Brandenburg unterstützen sie tausende Ratsuchende jährlich – Tausende. An den Aktivitäten zum Aktionstag beteiligen sich daher auch Brandenburgische Suchtberatungsstellen sowie die Amulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke Suchtgefährdete des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.

AOK REGIONAL: NORDOST

PRÄVENTION

Kinder unterstützen – Sucht verhindern

Erkrankt ein Elternteil an einer Sucht, leiden auch die Kinder. Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. unterstützt sie mit Präventionsangeboten.

Vom 27. Suchtselbsthilfetag im Land Brandenburg

Leben ist Veränderung – Selbsthilfe muss es auch sein

Ja, etwa so könnte man den maigrünen, sonnigen Suchtselbsthilfetag in Potsdam zusammenfassen ...



Ministerin Nonnenmacher

wieder „in echt“. Endlich, atmeten die einen auf. Nämlich die 100, die gekommen waren. Statt der über 200 wie sonst vor Corona. Nana? Ein großer Teil nahm lieber daheim das Angebot des Livestreams an, um online dabei zu sein. Eine sogenannte Hybrid-Veranstaltung also ... Wer hätte vor über zwei Jahren gewusst, was das ist? Geschweige denn, wie die Teilnahme funktioniert?

auf Wiese und Terrasse, zum Pausen-Klöhnen mit Blick auf den blinkenden See, zwischen üppig grünen Sträuchern und Bäumen. Wundervoll. Und drinnen dann durch die geöffneten Terrassentüren alles corona-like, Frischluft gegen die Viren.

Unverändert hingegen war die große Freude für alle, einander wiederzusehen. Gleichwohl ...



In suchtbelasteten Familien leiden auch die Kinder.

Hardeling, Geschäftsführerin der BLS konkret schulte das Projektteam im ersten Jahr 440 Menschen zu den Themen „Sucht“ und „Sucht in der Familie“, begleitete Präventionsprojekte und brachte Vertreterinnen und Vertreter aus neun Landkreisen im „Bündnis für vulnerable Familien“ ins Boot.

Fortsetzung auf Seite 2

Jedes sechste Kind lebt in Sucht-familie

Experten warnen vor den negativen Folgen. Eine Aktionswoche soll auf das Problem hinweisen.

Erziehung | Familie | Gesellschaft | Lifestyle | Kinder
10 Feb. 2022 | +10 mehr

Nach den jüngsten Zahlen lebte 2020 etwa jedes sechste Kind in Brandenburg in einem suchtbelasteten Haushalt. Nach Angaben der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen in Potsdam sind das mehr als 22.000 Kinder. „Es muss eine Sensibilisierung für das Thema stattfinden“, so Geschäftsführerin Andrea Hardeling. „Diese Kinder müssen frühzeitig erkannt werden

besteht laut den Fachleuten ein bis zu sechsfach erhöhtes Risiko, später selbst eine Sucht zu entwickeln. Suchterkrankungen können von Generation zu Generation weitergegeben werden. Um das zu verhindern, müssten Erzieher, Lehrer oder Mitarbeitende aus Jugendund Gesundheitsämtern wissen, wie sie eine Suchtbelastung in einer Familie erkennen und die betroffenen Kinder

und Sucht in der Familie geschult, Initiatoren von Präventionsprojekten bei der Umsetzung ihrer Konzepte begleitet und Vertreter aus neun Landkreisen im Bündnis für vulnerable Zielgruppen an einem virtuellen Tisch zusammgebracht, um gemeinsam über Bedarf und suchtpreventive Maßnahmen zu beraten.

Kostenpflichtig Oberhavel: Plakataktion des Landkreise: Sag „Nein!“ zu Alkohol in der Schwangerschaft



Finanzierung

Die BLS-Geschäftsstelle ist als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle in den Bereichen Suchthilfe, Sucht-Selbsthilfe, Suchtprävention und Glücksspielsucht tätig und koordiniert das Lotsennetzwerk Brandenburg. Die Fachbereiche führen vielfältige Veranstaltungen und Projekte durch. Diese werden von verschiedenen Finanzierungsträgern gefördert.

Projekte wie *DigiSucht* und *DigiSelbsthilfe*, die suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen digital mit Suchtberatungsplattformen vernetzen, werden von unseren Zuwendungsgebern DRV Berlin-Brandenburg und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (über das Landesamt für Soziales und Versorgung) finanziert.

Bis Mitte des Jahres 2024 finanziert das GKV-Bündnis für Gesundheit über die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) das Projekt *selbstbestimmt*. Dessen Ausrichtung liegt auf Suchtprävention für besonders vulnerablen Personengruppen.

Dank der Unterstützung weiterer Institutionen wie der AOK Nordost, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport wurden die Sachkosten für einzelne Projekte übernommen. Daneben erhält die BLS Mittel für Selbsthilfe- und Präventionsprojekte von anderen Krankenkassen, dem Landespräventionsrat, dem Bildungsministerium und weiteren Zuwendungsgebern.

Die DRV Berlin-Brandenburg fördert das Lotsennetzwerk und die Geschäftsstelle der BLS. Weitere Projektmittel und anteilige Mittel für das Lotsennetzwerk werden durch die Krankenkassen BKK und IKK gefördert.

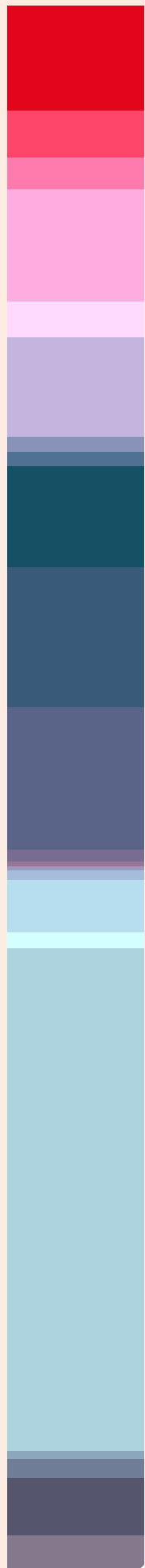
Die DRV Berlin-Brandenburg finanzierte 2022 fünf Träger für die ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen im Land Brandenburg. Die DRV Bund förderte Selbsthilfegruppen und standardisierte Schulungen.

1.096.356,77 €

**Summe der BLS-
Fördermittel 2022**

**Verteilung der
Fördermittel**





- Landeskoordinierung Suchthilfe - MSGIV
- Landeskoordinierung Sucht-Selbsthilfe - MSGIV
- Landessuchtkonferenz - MSGIV
- Landeskoordinierung *DigiSucht* - MSGIV
- BLS Geschäftsstelle - DRV Berlin-Brandenburg
- Koordinierungsstelle Lotsennetzwerk - DRV Berlin-Brandenburg
- Koordinierungsstelle Lotsennetzwerk - IKK Berlin-Brandenburg
- Koordinierungsstelle Lotsennetzwerk - BKK LV Mitte
- Landeskoordinierung *DigiSelbsthilfe* - DRV Berlin-Brandenburg
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) - BMAS
- Landeskoordinierung Suchtprävention - MSGIV
- Be Smart - MSGIV
- Be Smart - MBSJ
- Rausch & Drogen Online-Fortbildung - LPR
- Acht bis zwölf - AOK Nordost
- HaLT - BzGA
- Cannabisprävention - MSGIV
- *selbstbestimmt* - GKV-Bündnis für Gesundheit
- Landeskoordinierung Glücksspielsucht - MSGIV
- Qualifizierung Glücksspielsucht - MSGIV
- Regionalmittel - DRV Bund
- Regionalmittel - DRV Berlin-Brandenburg

Danksagung

Die Arbeit der BLS kann nur dank der Förderung verschiedener öffentlicher Institutionen erfolgen.

Wir bedanken uns bei:

- **AOK Nordost.
Die Gesundheitskasse**
- **BKK - Landesverband Mitte**
- **Bundesministerium für Arbeit und
Soziales**
- **Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung**
- **Deutsche Rentenversicherung
Berlin-Brandenburg**
- **Deutsche Rentenversicherung Bund**
- **GKV-Bündnis für Gesundheit**
- **Innungskasse Brandenburg und
Berlin**
- **Landespräventionsrat Brandenburg**
- **Ministerium für Bildung, Jugend
und Sport des Landes Brandenburg**
- **Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration und
Verbraucherschutz des Landes
Brandenburg**



Deutsche
Rentenversicherung



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Landespräventionsrat
Brandenburg



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen
Krankenkassen nach § 20a SGB V



Spitzenverband



Die Gesundheitskasse.



SVLFG



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz

Stand:

06/2023



Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Behlertstr. 3A, Haus H1, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 581 380 0

Mail: info@blsev.de

Web: www.blsev.de